

Jahresbericht 2006



Inhalt



- 1** Editorial
- 2** Bestandsentwicklung
- 5** Informationsdienste
- 7** Service
- 9** Medienwerkstatt
- 10** Bibliothekssystem Universität Hamburg
- 11** Hamburg University Press
- 12** Landesbibliothek
- 14** Sammlungen
- 16** Bundesweite Literaturversorgung – Sondersammelgebiete
- 17** Gebäude und Einrichtung
- 18** Öffentlichkeitsarbeit
- 19** Statistik
- 20** Mitarbeit in Gremien
- 21** Veröffentlichungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- 22** Die SUB und ihre Bestände in der Fachliteratur
- 24** Ausstellungen
- 24** Veranstaltungen
- 25** Danksagung
- 26** Organisation und Struktur
- 28** Referenten und Fachreferate

Jahresbericht der
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

Anschrift: Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg
Telefon: (040) 428 38 - 22 33
Telefax: (040) 428 38 - 33 52
E-Mail: auskunft@sub.uni-hamburg.de
Internet: www.sub.uni-hamburg.de

Erschienen im Mai 2007

Redaktion: Marlene Grau

Bildnachweis: Michael Heitmann (Seite 1), Hans-Georg Krüger (Seite 10), Armin Riemann (Seite 2, 6, 7), Markus Trapp (Seite 18), Peter Voigt (Umschlag, Seite 28), Kerstin Wendt (Seite 9), privat (Seite 3)

Druck: Staats- und Universitätsbibliothek

Gestaltung: Philip Bartkowiak



Prof. Dr. Gabriele Beger

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky hat immer geöffnet. Seit April 2006 stehen für Wissbegierige auch am Sonntag die Tore auf. Und wenn diese nachts doch schließen, bleibt die SUB im Web rund um die Uhr offen. Von zuhause aus kann jedermann Literatur im OPAC suchen und bestellen, E-Books lesen, elektronische Datenbanken nutzen, Dokumente aus Zeitungen und Zeitschriften bestellen oder mit Stella, der preisgekrönten Auskunftsassistentin kommunizieren. Weit über acht Millionen Zugriffe zählte die Web-Statistik. Zu den Spitzenreitern gehören auf Platz eins die elektronischen Medien und das zum 1. Juni an den Start gegangene Weblog der Stabi.

2006 war das Jahr der neuen und erweiterten elektronischen Angebote: Vom Weblog mit top-aktuellen Informationen aus allen Bereichen der Bibliothek, über nunmehr bereits 37.000 E-Books (Online-Monographien) zum Ausleihen, bis hin zur ersten spartenübergreifenden virtuellen Auskunft „Fragen Sie Hamburger Bibliotheken“, einem Gemeinschaftsprojekt mit der Universitätsbibliothek der TU Harburg, der Hochschule für Angewandte Wissenschaften und mit den Hamburger Öffentlichen Bücherhallen, das über die Websites der teilnehmenden Bibliotheken und über www.hamburg.de jedem Bürger die Möglichkeit gibt, sich mit seinen speziellen Fragen unabhängig von Zeit und Ort an alle oder eine Bibliothek seiner Wahl zu wenden. Die Antwort folgt prompt. Das Internet ermöglicht einen Bibliotheksbesuch rund um die Uhr und eine neue Qualität der Kooperation unter den Bibliotheken zum Nutzen aller Informationssuchenden.

Aber auch dem Erhalt der wertvollen Altbestände der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg galt die besondere Aufmerksamkeit im Jahr 2006. Unter dem Motto „Hamburg ohne Worte“ machte die Staatsbibliothek auf ein gravierendes Problem bei der Archivierung ihrer Bestände aufmerksam: den Papierzerfall durch Säurefraß. Das seit 1840 bis in die 90er Jahre des 20. Jahrhunderts verwendete, industriell hergestellte Papier enthält Säure und lässt das Papier zerfallen. Um diese Bestände, insbesondere die 390.750 Bände umfassende Hamburgensien-Sammlung,

dauerhaft zu retten, bedarf es einer groß angelegten Entsäuerungsmaßnahme. Mit namhafter und tatkräftiger Unterstützung der Agentur Hamburger Innen-Werbung und des Hamburger Abendblatts sowie der Zeit-Stiftung wurden von September bis Dezember 2006 rund 70.000 Euro Spenden unter der Schirmherrschaft der Hamburger Kultursenatorin Prof. Dr. Karin v. Welck erzielt, ein wunderbares Zeichen der Hamburger Bürger zum Erhalt ihres kulturellen Erbes. DANKE.

Seit 2006 hat die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg einen Verlag: Hamburg University Press. Als Open Access Verlag nahm er am 1. Juli seine Arbeit auf. Zuvor wurde er in der Universität Hamburg in einem von der DFG geförderten Projekt konzipiert und anschließend in der Stabi in den Normalbetrieb überführt. Von Anfang an war die Akquise von Autoren und zukunftsweisenden Projekten kein Problem, und so war die Teilnahme an der Frankfurter Buchmesse unser erster Schritt in die Öffentlichkeit. Das Verlagsprofil widmet sich insbesondere dem Publikationsbedarf der Hamburger Universität und der anderen Wissenschafts- und Kultureinrichtungen der Freien und Hansestadt Hamburg. Auch hier will die Staats- und Universitätsbibliothek Exzellenz zeigen, genau wie bei der Erarbeitung eines Konzepts zur Informationskompetenz gemeinsam mit den Fachbibliotheken der Universität Hamburg für Bachelor- und Masterstudiengänge. 2006 war ein spannendes Jahr, ein Jahr des Aufbruchs und zugleich der soliden Bibliotheksarbeit. Ohne die tagtäglich geleistete Arbeit aller MitarbeiterInnen vor und hinter den Kulissen, ob bei der Erwerbung und Katalogisierung von Medien, der Bereitstellung und Ausleihe, der Restaurierung und Reparatur, der Herstellung von Kopien, dem Kopienversand und der professionellen Beratung wäre dieses Haus mit seinen täglich über 4.000 Nutzern nicht denkbar. Unvorstellbar, dass fast nebenbei neue Dienstleistungen konzipiert und an den Start gebracht wurden: Allen sei an dieser Stelle Dank gesagt.

herzliche Grüße,

Bestandsentwicklung



Der Bestandsaufbau stand 2006 vor besonderen Herausforderungen. Ihre Ursachen: die seit Jahren stagnierende Mittelzuweisung für Medienerwerb und Bestandserhaltung, eine verglichen mit 2005 geringere Verstärkung der Erwerbungsmitel aus selbst erwirtschafteten Mitteln wegen steigender Bewirtschaftungskosten sowie steigende Abonnementpreise für Zeitschriften und Lizenzgebühren für elektronische Medien. Insgesamt standen für Erwerbung und Bestandserhaltung 2,6 Millionen Euro zur Verfügung.

Zeitschriftenabbestellungen

Seit Jahren schränken wachsende Ausgabenanteile für Zeitschriften und Fortsetzungen die Mittel für die Erwerbung der Neuerscheinungen stark ein.

Die Analyse der um die Jahreswende 2005/2006 eingegangenen Zeitschriftenrechnungen ergab eine durchschnittliche Preissteigerung von ca. 6,5%. Die genauere Betrachtung der Steigerungsraten in den unterschiedlichen Preissegmenten machte deutlich, dass eine Konsolidierung des Erwerbungs Haushaltes sofortige Einschnitte erforderte.

Teilt man die Zeitschriften in ein preiswertes und ein teures Segment (unter bzw. über 500 Euro/Jahr) ein, so liegen die Preissteigerungen bei 4,9% im unteren Segment und bei 11,3% bei den teuren Zeitschriften. Da diese aber ca. 2/3 der gesamten Ausgaben auf sich vereinigen, ergab sich für das Gesamtpaket der abonnierten Zeitschriften eine Steigerung von ca. 10%. Die Abbestellaktion konzentrierte sich daher auf die hochpreisigen Zeitschriften. Außerdem wurden viele online verfügbare lokale und regionale Statistiken und Amts- und Verordnungsblätter abbestellt. Insgesamt ist der Bestand an abonnierten Zeitschriften um ca. 250 Titel reduziert worden, knapp 100.000 Euro wurden eingespart. Mit fast der Hälfte der Titel, aber annähernd 80% der Kosten sind die Einschnitte bei den naturwissenschaftlichen Zeitschriften am größten.

Der Schaden für das Bibliothekssystem der Universität konnte gemindert werden, indem in Abstimmung mit den dezentralen Bibliotheken die noch vorhandenen Doppelabonnements reduziert wurden.

Hinderlich waren Klauseln in den meisten Lizenzverträgen für elektronische Zeitschriften, die Abbestellungen von Print-Zeitschriften stark begrenzen.



Etatverteilung

Der von Abonnementsverpflichtungen und Ausgaben für Bestandserhaltung freie Teil des Kaufetats wird nach einem Budgetierungsmodell auf die Fächer verteilt, dessen Grundlage die Vergleichswerte der Deutschen Bibliotheksstatistik und die langjährigen Ist-Werte der Stabi sind, letztere spiegeln die besonderen Erwerbungs-schwerpunkte unserer Bibliothek wider. Auch dieser den Fachbudgets zugeordnete Ausgabenanteil nahm stetig ab – aufgrund des stagnierenden Gesamtetats und der wachsenden Verpflichtungen bei Zeitschriften und elektronischen Medien. Angesichts dieser finanziellen Restriktionen muss die langfristige systematische Bestandsentwicklung zunehmend zurücktreten vor der Bedienung des aktuellen Bedarfs in Lehre und Forschung. Daher werden die Zuweisungen zu den Fächern künftig eine benutzungsabhängige Komponente enthalten. Im Vorgriff darauf wurde ein zentrales Budget für aktuelle Literatur mit hoher Benutzungserwartung eingerichtet. Eine Untersuchung der Ausleihdaten zeigt den Erfolg der Maßnahme: Die aus diesen Mitteln erworbenen Titel erreichen einen Umsatz, der um 60% über dem Durchschnitt der anderen Kauf-Monographien liegt.



Heidi Pulley-Boyes bei der Ausstellungseröffnung „Wir beide – Wolfgang Borchert – Heidi Pulley-Boyes“ am 18. 7. 2006.

Spenden und Stiftungen

Unterstützt durch die Gesellschaft der Freunde der Bibliothek und die Rinke-Stiftung, private Spenden und Geschenke konnten auch 2006 die Sondersammlungen mit wertvollen Unikaten und der allgemeine Bestand mit besonders kostspieligen Einzelstücken ergänzt werden. Als Geschenk erhielt die Bibliothek u. a. 12 eigenhändige Briefe von Wolfgang Borchert an Heidi Pulley-Boyes. Erneut konnten Spendengelder für die Erschließung und Erweiterung des Hans Leip Nachlasses genutzt werden. Durch gezielte Erwerbungen erfuhren die Nachlässe bedeutender Hamburger Künstler und Wissenschaftler, von Hans Henny Jahnn, Alfred Janssen, Annemarie Hübner und Tetjus Tügel, für Sammlung und Forschung interessante Bereicherungen.

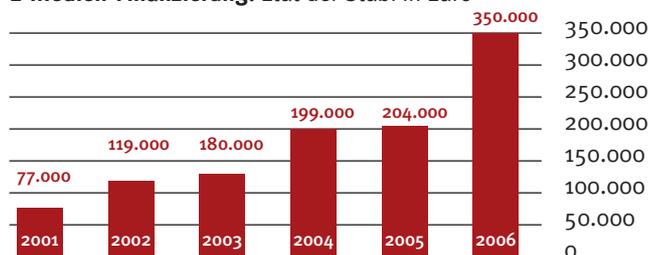
Benutzerwünsche

Rege angenommen wurde von unseren Kunden die Möglichkeit, Erwerbungsanschläge zu machen und diese Bücher dann schnell im Lesesaal bereitgestellt zu bekommen. Mehr als die Hälfte der Wünsche waren aktuelle wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Titel. Etwa drei Viertel aller Empfehlungen wurden beschafft, der Rest war zum Teil schon vorhanden oder so speziell, dass auf andere Bibliotheken verwiesen wurde. Recht häufig nutzten dieses Angebot auch Autoren zur Bewerbung ihrer eigenen Produkte (fast 20% der Vorschläge) – diese Werke wurden beschafft, wenn sie in das engere Erwerbungs-spektrum der Bibliothek passten.

Elektronische Medien

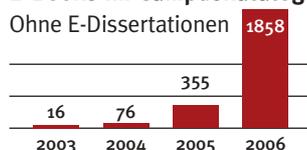
Die Stabi hat ihr Angebot an elektronischen Medien 2006 weiter ausgebaut: Mit 350.000 Euro steigerte sie ihre Ausgaben gegenüber 2005 um 75%. Hier wird eng mit den Fakultäten der Universität zusammengearbeitet: Die Stabi übernimmt z.B. bei Konsortialbeteiligungen die Lizenzverhandlungen und die Beschaffung-administration für einzelne Produkte. Dadurch wurden für weitere 42.000 Euro Campuslizenzen erworben und von den Fakultäten refinanziert.

E-Medien-Finanzierung: Etat der Stabi in Euro

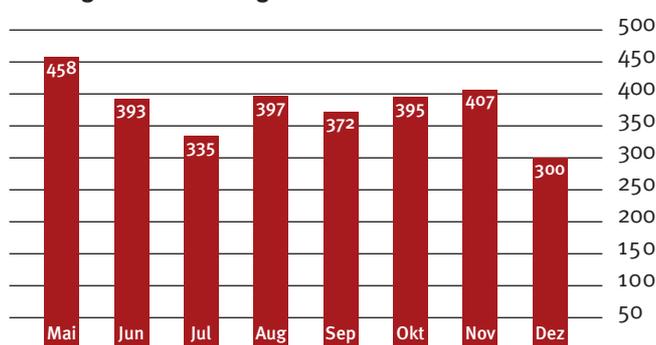


Im Mittelpunkt stand 2006 der Einstieg in das E-Book-Angebot. Zunächst wurden aus dem Portfolio des Anbieters Ciando 450 attraktive Titel aus allen Wissensgebieten ausgewählt, die regelmäßig um Neuerscheinungen ergänzt werden. Sofortige Verfügbarkeit rund um die Uhr, Volltextsuche und Kopierbarkeit von Textstellen sind die großen Vorteile der E-Books. Sie werden online ausgeliehen und können nach dem Download eine Woche lang genutzt werden.

E-Books im Campuskatalog:



Nutzung des CIANDO-Angebots: Anzahl der Ausleihen 2006



Weitere E-Book-Highlights in unserem Bibliothekssystem:

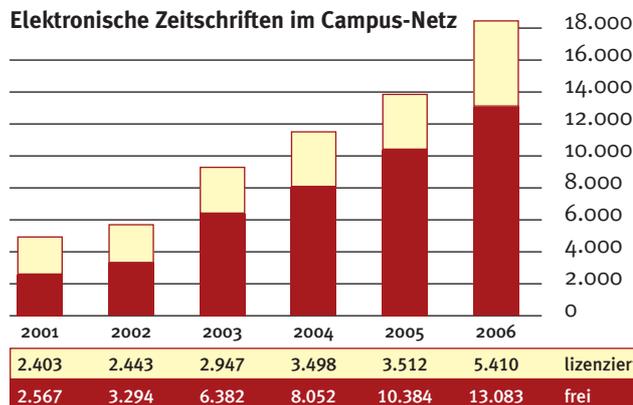
- Lexikalische Standardwerke, finanziert von der Stabi, z. B. die „Encyclopedia of Life Sciences“ der Nature Publishing Group oder das „Handbook of Psychology Online“ des Verlages Wiley-VCH.
- 1.000 E-Books der Netlibrary über das DFG-geförderte Nationallizenz-Programm.
- Ausgewählte Titel der „Netlibrary“ von OCLC, finanziert vom Department Informatik.
- Medizinische Titel, finanziert von der Ärztlichen Zentralbibliothek (Fakultät Medizin): u. a. die „Thieme E-Book-Library“ und die „Clinical Choice Collection“ des Verlags Lippincott, Williams & Wilkins.

Auch die elektronischen Dissertationen sind E-Books: Alle 30.000 bundesweit erschienenen Titel, davon rund 2.000 aus der Universität Hamburg, sind inzwischen über unseren Campuskatalog als Volltext zugänglich.

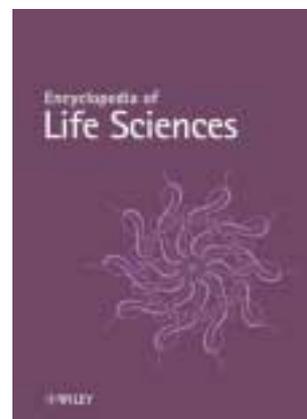
Der Anteil der elektronisch publizierten Dissertationen an der Gesamtmenge der an der Universität Hamburg eingereichten Hochschulschriften ist 2006 leicht gesunken. Nach wie vor bevorzugen die Geisteswissenschaftler die Printpublikation in einem kommerziellen Verlag. Dabei ist die elektronische Publikation auf dem Hochschulschriftenserver der Stabi ein Garant für allseitige kostenfreie Zugänglichkeit: Die bibliographischen Daten mit den Links zum Volltext sammeln verschiedene sogenannte Harvester ein; zugänglich gemacht werden sie über unterschiedliche Suchmaschinen und Spezialverzeichnisse. In der Folge sind die E-Dissertationen einer der am meisten genutzten Dienste unserer Website: insgesamt 13% der Zugriffe entfallen auf sie.

Seit 2006 sind die Datenbanken des „ISI-Web of Knowledge“ erstmals campusweit im Netz. In diesem renommierten, alle Wissensgebiete umfassenden Nachweisinstrument sind u. a. der „Science Citation Index“, der „Social Sciences Citation Index“ und der „Arts and Humanities Citation Index“ enthalten. Die Lizenz finanzieren Stabi und Ärztliche Zentralbibliothek gemeinsam.

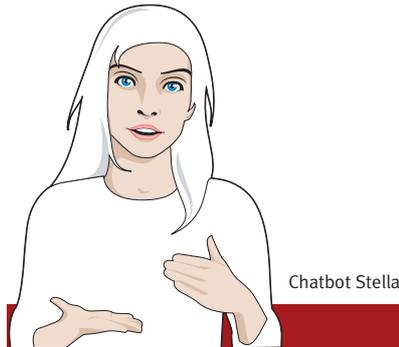
Elektronische Zeitschriften im Campus-Netz



Das Angebot an elektronischen Zeitschriften ist enorm gewachsen: die Stabi bietet jetzt knapp 18.500 Titel an, ein Drittel mehr als 2005. 70% dieser wissenschaftlichen Journale sind kostenfrei im Internet verfügbar. Die Zahl der angebotenen lizenzpflichtigen Titel betrug am Jahresende 5.400; enthalten sind hier Nationallizenzen für Zeitschriftenarchive namhafter Verlage, die im Rahmen des Sondersammelgebietsprogramms aus DFG-Mitteln finanziert wurden.



Informationsdienste



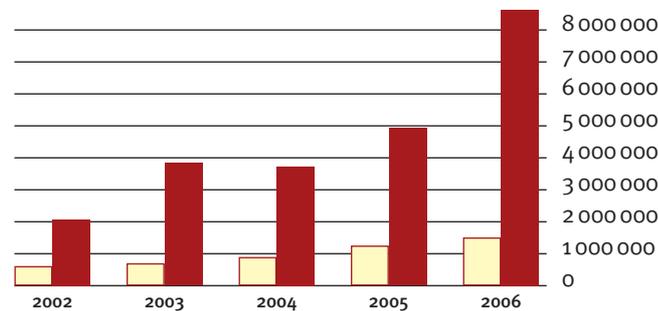
Website

Ein besonderes Highlight des Jahres 2006 auf der Website der Stabi war die Einführung des Weblogs „Neues aus Stabi und Fachbibliotheken“. Damit steht der gesamte Bereich der aktuellen Meldungen auf einer neuen technischen Basis: Die Neuigkeiten können per RSS-Feed abonniert werden, und die Kommentarfunktion eröffnet einen völlig neuen Weg der Interaktion zwischen der Bibliothek und ihrem Publikum. In insgesamt 10 verschiedenen Kategorien wollen die 15 Autorinnen und Autoren ausführlicher als bisher über Neuerungen und Wissenswertes informieren und damit Lust auf die Stabi, ihre Bestände und Dienstleistungen machen.

Im deutschen Bibliothekswesen ist der Einsatz des Weblogs als typische Web 2.0-Technologie mit großem Interesse aufgenommen worden und hat den Ruf der Stabi als Pionierin beim Einsatz innovativer Kommunikationsinstrumente weiter gefestigt.

Die Nutzungszahlen der Stabi-Website insgesamt sind ebenfalls weiter steigend. 2006 wurden 1.521.267 Besuche verzeichnet – eine Steigerung von 23% im Vergleich zum Vorjahr. Die deutlich gestiegene Zahl der Seitenaufrufe ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Schnittstelle zur automatischen Abholung der Metadaten von Hochschulschriften besonders häufig genutzt wird.

Nutzung der Website der Stabi
 ■ Besuche ■ Seitenaufrufe



Stella

Gleich drei gute Nachrichten gibt es von unserer elektronischen Informationsassistentin. Erstens wurde ihre Wissensbasis ein weiteres Mal verkauft. Die Universität in Bozen will auf dieser Grundlage eine dreisprachige „Schwester“ von Stella entwickeln. Aber auch sonst – das ist die zweite gute Nachricht – gab es reichlich internationales Interesse für die Innovation aus der Stabi. Das Projekt wurde nicht nur im Rahmen der Poster-Session auf der IFLA-Konferenz im südkoreanischen Seoul präsentiert, auch in den USA und Kanada konnten wir Stella bei verschiedenen Gelegenheiten vorstellen, u. a. bei der Access-Konferenz im kanadischen Ottawa. Drittens schließlich gewann Stella im November den anlässlich des „Informatikjahrs 2006“ vergebenen Bibliotheksinnovationspreis. Diese Auszeichnung für innovative und effiziente IT-Anwendungen bescherte der Stabi Preisgelder in Höhe von 12.000 Euro, mit denen neue Bücher und Softwarelizenzen beschafft werden können.

»Guten Tag! Mein Name ist Stella. Ich bin Ihre virtuelle Beraterin auf der Website der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Kann ich Ihnen helfen, sich bei uns zurechtzufinden?«

»Ikongraphie«

»Ist das ein Thema, zu dem Sie Literatur suchen?«

»Ja«

»Im Campus-Katalog gibt es dazu 1656 Treffer. Möchten Sie gleich zur Trefferliste? Oder lieber erfahren, wie Sie die Treffermenge eingrenzen können?«

Stella selbst hat sich ebenfalls weiter entwickelt. Sie hat eine Schnittstelle zum Campuskatalog erhalten und kann unser wichtigstes Suchinstrument nach Personennamen und Themen durchforsten. Stella gibt ihren Gesprächspartnern nun Rückmeldung darüber, was zum jeweils eingegebenen Suchbegriff an Treffermengen aus dem Katalog zu erwarten ist, und liefert einen direkten Link in den Katalog. Dazu bietet sie auch weiterhin Rechercheberatung an: Abhängig von der Treffermenge gibt sie Hinweise auf die Möglichkeiten der Eingrenzung oder Erweiterung von Suchanfragen.

IT- Entwicklungen

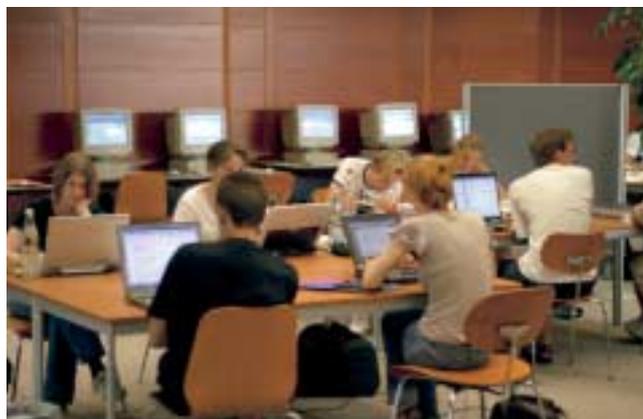
Die traditionell mühselige Suche nach Artikeln konnten wir durch den Einsatz eines neuen Tools erleichtern. Mit dem Link-Solver werden Informationen über einzelne Artikel aus Fachdatenbanken mit Angaben zu deren Bestand verlinkt. Der zuvor notwendige zweite Rechenschritt entfällt. Ein Klick auf den Button verrät, ob der gewünschte Artikel elektronisch vorliegt oder welche anderen Wege „zum Text“ es gibt: Aus dem Servicefenster heraus können Abfragen in verschiedenen Katalogen gestartet, eine Bestellung über die Fernleihe initiiert oder eine Websuche angestoßen werden. Der LinkSolver ist bereits in zahlreiche wichtige Datenbanken eingebunden – weitere folgen und werden dafür sorgen, dass unsere elektronischen Ressourcen besser miteinander vernetzt und leichter benutzbar werden.

Zum Text

UH

Auch in anderen Bereichen werden moderne Web-Technologien eingesetzt: Ajax steht für Asynchronous JavaScript and XML. Hinter der sperrigen Wortfolge verbergen sich für Bibliotheken besonders interessante technische Möglichkeiten, die sich etwa bei der Entwicklung komplexer Erfassungssysteme bieten. Das Novum dieser in jüngster Zeit wieder entdeckten Technologie aus den späten 90er Jahren besteht u.a. darin, dass für die Aktualisierung einer Seite nur die unbedingt erforderlichen Daten übertragen werden müssen.

Die Stabi hat im vergangenen Jahr Erfahrungen mit Ajax im Rahmen der Entwicklung des vascoda Collection Level Description (CLD) Tool machen können. Dieses von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt soll ein Erfassungssystem aufbauen, mit dem alle in das interdisziplinäre Rechercheportal vascoda (<http://vascoda.de>) eingebrachten Sammlungen systematisch beschrieben werden können. Ajax bietet in diesem Zusammenhang überaus komfortable Bearbeitungsmöglichkeiten; die Stabi sucht weitere Einsatzfelder für diese Technologie.



Im Informationszentrum der Stabi

Last but not least muss erwähnt werden, dass das Funknetz (WLAN) der Stabi 2006 in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Rechenzentrum stark erweitert worden ist und nun fast das gesamte Gebäude abdeckt. Das WLAN steht – in der Stabi ebenso wie an den anderen WLAN-Standorten auf dem Campus – allen Studierenden und Universitätsangehörigen zur Verfügung. Schon ein kurzer Rundgang durch Foyer und Lesesäle zeigt: dieses Angebot wird sehr gerne wahrgenommen und tatsächlich fast überall genutzt.



Service

Seit April 2006 ist die Bibliothek auch sonntags geöffnet und damit die einzige Hamburger Allgemeinbibliothek, die allen Studierenden und Bürgern sonntags Arbeitsmöglichkeiten bietet. Mit erweiterten Öffnungszeiten des Handschriftenlesesaals (donnerstags bis 18 Uhr) verbesserten sich seit Dezember auch die Nutzungsmöglichkeiten der Sondersammlungen. Die verkürzten Gesamtöffnungszeiten im August wurden abgeschafft, die Bibliothek ist nun 74 Stunden pro Woche geöffnet.

Die Stabi wird nicht nur wegen ihrer Buchbestände, sondern zunehmend auch als Ort des Lernens und der Kommunikation geschätzt. 743 Arbeitsplätze, 148 Computerarbeitsplätze und neuerdings die Möglichkeit für Studierende, über das WLAN mit dem eigenen Notebook ins Internet zu gehen, machen das Haus attraktiv. Die Bibliothek war an 338 Tagen wochentags 12 Stunden, sonnabends 8 und sonntags 6 Stunden geöffnet. Über eine Million Besucher wurden gezählt, im Schnitt täglich über 3.700, in Spitzenzeiten bis zu 4.400. Insgesamt 9.963 Kunden meldeten sich für das „Bibliothekssystem Universität Hamburg“ (Stabi und Fachbibliotheken) neu an.

Leihstelle, Lehrbuchsammlung, Selbstausleihbereich, Magazine

Ähnlich wie 2005 wurden über 600.000 Medien ausgeliehen, davon gut 400.000 aus dem geschlossenen Magazinbestand. 200.000 Bücher suchte das Publikum aus den offenen Beständen selbst heraus, um sie sofort mitzunehmen.

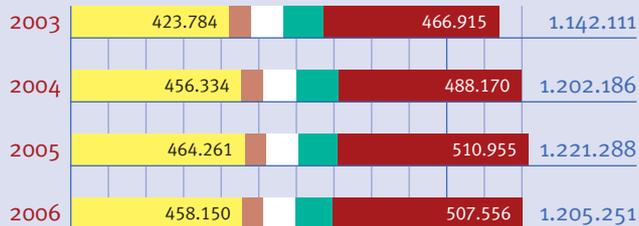
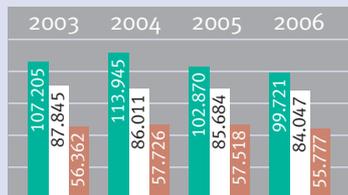
Die Planungen für eine Ausleihzentrale, durch die der Ausleihservice (Leihstelle, Lehrbuchsammlung und Selbstausleihbereich) an einem Ort konzentriert und mit längeren Öffnungszeiten verbessert werden soll, sind so weit gediehen, dass die Umbauarbeiten 2007 beginnen können.

Die Lehrbuchsammlung wurde mit 2.500 neuen Lehrbüchern aktualisiert. Die knapp 45.000 Lehrbücher stellen mit 15% aller Ortsausleihen den umsatzstärksten Bestand unserer Sammlungen dar. Aus dem Selbstausleihbereich (rund 170.000 Bücher der Erwerbungsjahre 1994 bis 2006) wurden 127.751 Bände entliehen; 66% durch das Publikum vor Ort, 34% über die Leihstelle.

Als zentrale wissenschaftliche Bibliothek und als Landesbibliothek archiviert die Stabi die erworbenen Medien für die Freie und Hansestadt Hamburg. Pro Jahr wächst der gedruckte Bestand um etwa 1.500 Meter. Jährlich müssen aus den Campus-Magazinen Von-Melle-Park 3 im Umfang des Neuzugangs ältere Bestandsgruppen in das Speichermagazin Bergedorf verlagert werden – zuletzt wurden im Juni 2006 rund 920 Meter Bücher dorthin gebracht. Auch dort wird die Platz-Ausnutzung optimiert: durch Dublettenabgleich und Bestandsreduzierung – und durch eine formale Aufstellungsorganisation für die universitären Fachbibliotheken (Aufstellung der Bestände nach Formaten und in laufender Nummernfolge). Bereits 60% der 30.000 Regalmeter des Magazins waren Ende 2006 belegt, 2010 werden voraussichtlich weitere Stellflächen im 2. Untergeschoss fertig gestellt. Zusammen mit der Stabi nutzen bisher fünfzehn der 54 universitären Fachbibliotheken das Speichermagazin. Pro Betriebstag gehen rund 190 Bestellungen ein (davon 170 auf den Bestand der Stabi und 20 auf den der Fachbibliotheken).

Entleihungen und Fristverlängerungen

- Insgesamt
- Leihstelle / Lesesaale
- Lehrbuchsammlung
- Selbstausleihbereich
- Lieferungen nach außen
- Fristverlängerungen



Präsenzbestände und Lesesäle

Jetzt drei Lesesäle an sieben Tagen der Woche: im Februar 2006 konnte die ehemalige Bibliographiensammlung als Lesesaal 3 eröffnet werden. In ruhiger Atmosphäre laden 30 großzügige Arbeitstische zum Studieren ein. War dieser Bereich bisher wochentags nur verkürzt geöffnet, ist das Lernen nun während der gesamten Öffnungszeiten (Mo–Fr 9–21, Sa 10–18 und So 12–18 Uhr) möglich. Auch die beiden anderen Lesesäle wurden aufgewertet – durch Einrichtung von 50 weiteren Arbeitsplätzen und Installation von zusätzlichen Steckdosen, die im Zeitalter der Notebooks fast so gefragt sind wie Bücher. Durch Umzüge von mehr als 50.000 Bänden und Umstellung älterer Bücher in die Magazine wurde die Hälfte der 51 Fachgebiete aktualisiert. Neue Access-Points ermöglichen die WLAN-Nutzung in den Lesesälen, die Kopiertechnik wurde modernisiert und dem Standard auf dem Uni-Campus angepasst.

Um 8 Prozent gestiegene Besucherzahlen (insgesamt rund 488.000 Besuche) und stets besetzte Arbeitsplätze sprechen dafür, dass die Lesesäle sich jetzt im Charme der 1980er Jahre übersichtlich und benutzerfreundlich präsentieren.

Informationsdienste

2006 wurden 108.000 Auskünfte zur Literaturrecherche und allgemeinen Bibliotheksnutzung, zu den Medienlieferdiensten, zur Nutzung von Datenbanken und sonstiger E-Medien gegeben. Mit der Eröffnung des Lesesaals 3 wandelte sich der Katalogsaal zum Informationszentrum.

Die Computerarbeitsplätze für Datenbankrecherchen wurden aus der ehemaligen Bibliographiensammlung hierhin verlagert – eine notwendige Ergänzung zu den 2005 hier aufgestellten Print-Bibliographien. Die Auskunft wurde in den benutzungsinintensiven Zeiten von 16 bis 18 Uhr personell verstärkt, sodass die Wartezeiten für die Leser/innen spürbar abnahmen.

„Fragen Sie Hamburger Bibliotheken“



Neue E-Auskunft: seit Oktober bieten sechs Hamburger Bibliotheken einen kooperativen Auskunftsservice an: Die Stabi ist über den Button „Fragen Sie Hamburger Bibliotheken“ auf der Homepage erreichbar – ebenso wie die Bibliotheken der TU Hamburg-Harburg und der Helmut-Schmidt-Universität, die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Standort Hamburg, der Hochschulinformations- und Bibliotheksservice der HAW und die Bücherhallen Hamburg. Zahlen, Daten, Fakten: wer Informationen zu einem Wissensgebiet sucht oder Tipps für die Literaturrecherche benötigt, findet mit diesem Dienst kompetente Ansprechpartner. In der Stabi steuert die Bibliothekarische Auskunft die eingehenden Fragen und reicht sie ggf. an die Fachreferenten weiter. Ende des Jahres wurde dieser Service auch in das Internetportal „hamburg.de“ eingebunden. 2007 ist eine weitere Verbreitung der E-Auskunft geplant.

Medienlieferdienste (Bestandsanfragen, Signierdienst, Fernlieferwege)

Das Jahr 2006 brachte für Fernleihe und Schnelllieferdienste zukunftsweisende Veränderungen. Die verbundübergreifende Online-Fernleihe drängte die konventionelle Fernleihe erheblich zurück, und die Verhandlungen zwischen dem Dokumentlieferdienst subito und Zeitschriftenverlagen über urheberrechtliche Regelungen hatten Auswirkungen auf die Schnelllieferdienste sowie die Fernleihe.

Schnelllieferdienste

In dem seit 2002 bestehenden Urheberrechtsstreit zwischen subito und wissenschaftlichen Zeitschriftenverlagen sowie dem Deutschen Börsenverein wurde auf gerichtlichem Wege noch keine Einigung erzielt. Ein 2006 ausgehandelter Lizenzrahmenvertrag zwischen subito und einzelnen Verlagen erlaubt jedoch die Lieferung von Aufsatzkopien ins Ausland.

Mit 15.808 Bestellungen bei der Stabi ergab sich eine Steigerung um 10% im Vergleich zum Vorjahr, bei den Erledigungen um 5%. Mitte des Jahres wurde die zweite, komfortablere Version der subito-Software DOD2 (Document Order and Delivery) installiert, die auch die Verbuchung von Monographien über das subito-System erlaubt.

Nehmender und Gebender Leihverkehr

Im Rahmen der subito-Lizenzverträge wurde eine Assoziierungsvereinbarung für die zwischenbibliothekarische Fernleihe und -nutzung abgeschlossen. Sie umfasst den Verzicht auf die elektronische Lieferung von Artikeln oder Teilen von Büchern ins nichtdeutschsprachige Ausland, die Verpflichtung zur Meldung aller erledigten Artikelbestellungen an die Verlage und die Abführung einer Tantieme von 3,50 Euro pro Auftrag. Durch die verstärkte verbundinterne und verbundübergreifende Förderung der Online-Fernleihe betrug deren Anteil im Nehmenden Leihverkehr 93% und im Gebenden Leihverkehr 92% gegenüber den konventionellen Fernleihbestellungen. Im Gegensatz zu den Schnelllieferdiensten mit 60% Artikelbestellungen überwogen in beiden Fernleihbereichen die Bestellungen auf Monographien mit 60%. Bei den Auslandsbestellungen im Gebenden Leihverkehr gehen 75% der Bestellungen inzwischen elektronisch ein, die anderen per IFLA-Formular.

Signierdienst

Die verbundübergreifende GBV-Fernleihe wurde auf die hessischen, bayerischen und baden-württembergischen Bibliotheksverbände ausgedehnt. Die Benutzer können nun fast in ganz Deutschland Online-Fernleihbestellungen aufgeben. Den deutlich erhöhten Beratungsbedarf deckt der Signierdienst mit erweiterten Servicezeiten ab (um 42% höhere Beratungsstundenzahl, 31% mehr Auskünfte als im Vorjahr). Außerdem sorgten die Signierdienst-Mitarbeiterinnen durch vermehrte Umwandlung konventioneller Fernleihbestellungen in Online-Bestellungen für merklich kürzere Fernleihzeiten.

Medienwerkstatt

Die Medienwerkstatt – ein neues Angebot der Stabi

Im September konnte dem Publikum ein neuer Bereich mit attraktiven EDV-Arbeitsplätzen in der Bibliothek zur Verfügung gestellt werden. In der ruhigen Atmosphäre der Medienwerkstatt im Erdgeschoss werden verschiedene Scan-Möglichkeiten angeboten, um klassische Bibliotheksmaterialien – Bücher und Mikroformen – schnell und unkompliziert der eigenen elektronischen Materialsammlung hinzuzufügen.

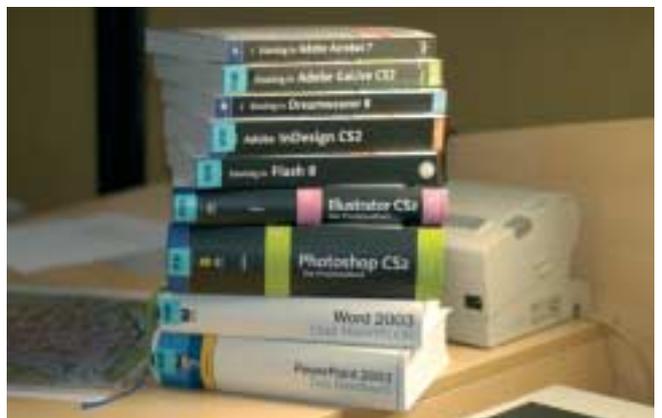
Neben Flachbettscannern mit einer einfachen Benutzungsoberfläche kann für größere Projekte auch an einem Farbaufsichtsscanner gearbeitet werden, der Vorlagen bis A2 bewältigt. Abgerundet wird das Scan-Angebot durch einen Mikroformenscanner, der die Arbeit mit dem Mikroformenbestand der Stabi wesentlich erleichtert.

Das Scannen in Eigenregie wird ergänzt durch die konsequente Umstellung auf digitale Verfahren im Service der Fotostelle, die sich seit Mai mit einer neuen Preisliste dem Publikum präsentiert. Dieses Portfolio stellt das Scannen in unterschiedlichen Qualitätsstufen und die digitale Auslieferung in den Mittelpunkt und ermöglicht damit die digitale Reproduktion wertvoller Bibliotheksmaterialien aus den Sondersammlungen.

An schnellen Rechnern mit großen Bildschirmen in der Medienwerkstatt lassen sich die Scan-Ergebnisse aufbereiten und die Präsentation von ansprechenden Arbeitsergebnissen vorbereiten.

Durch die Unterstützung des Regionalen Rechenzentrums der Universität finden sich an den Arbeitsplätzen neben Textverarbeitungs- und Präsentationssoftware die einschlägigen Programme zu den Themen Bildbearbeitung, Texterkennung, Grafik, DTP und Webdesign.

Mit diesem neuen Angebot mildert die Stabi zum einen den sogenannten Medienbruch zwischen elektronischen und klassischen Medien ab und macht die attraktiven Bestände aus zurückliegenden Zeiten besser nutzbar. Zum anderen stellt sich die Bibliothek auf dem Campus einmal mehr als attraktiver Lern- und Arbeitsort mit einer zeitgemäßen IT-Ausstattung vor.



Bibliothekssystem Universität Hamburg

Vermittlung von Informationskompetenz

Vor dem Hintergrund der Einführung der BA-/MA-Studiengänge hat das Bibliothekssystem Universität Hamburg im Jahr 2006 begonnen, seine Aktivitäten bei der Vermittlung von Informationskompetenz neu auszurichten und die bereits vorhandenen Angebote zu ergänzen. Unter Federführung der SUB entwickelten FachbibliothekarInnen aus der SUB und den Fakultäten in einer „Arbeitsgruppe Informationskompetenz“ ein organisatorisches und bibliotheksfachliches Konzept zur Vermittlung von Informationskompetenz. Studienbegleitend soll damit den Studierenden der Universität Hamburg die Fähigkeit vermittelt werden, sich benötigte Informationen effizient und effektiv zu beschaffen.

Nachdem das Konzept vom Präsidium der Universität und der Leitung der SUB angenommen wurde, steht für das kommende Jahr die Ausgestaltung und Umsetzung des Konzeptes und der dort beschriebenen Lerneinheiten an.

E-Learning-Module

An der Universität Hamburg werden im Rahmen des vom E-Learning-Consortium Hamburg (ELCH) geförderten Projektes „ABK-online“ E-Learning-Module für den Bereich der allgemeinen berufsqualifizierenden Kompetenzen erarbeitet. Eine Unterarbeitsgruppe der „AG Informationskompetenz“ beteiligt sich an diesem Projekt mit der Erarbeitung von E-Learning-Einheiten für den Bereich „Techniken wissenschaftlichen Arbeitens / Recherche“. Erste Online-Präsentationen wurden bereits eingespielt, die den Studierenden ab dem SS 2007 zur Verfügung stehen werden.



Martha-Muchow-Bibliothek

Martha-Muchow-Bibliothek

Die SUB hat auch 2006 an der Zusammenlegung von Fachbibliotheken zu größeren Einheiten mitgewirkt. Am 6. 12. wurde die Martha-Muchow-Bibliothek – die Bibliothek der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft – der Öffentlichkeit übergeben. Damit sind nun 5 Bibliotheken – drei erziehungswissenschaftliche, die Psychologie-Bibliothek und die Bibliothek des Fachbereichs Bewegungswissenschaft – unter einem Dach versammelt.

Hamburg University Press

Online Publizieren an der Staats- und Universitätsbibliothek

Seit dem 1. Juli 2006 ist Hamburg University Press der Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek. Der 2002 an der Universität Hamburg gegründete Verlag hat es sich zum Ziel gesetzt, den freien Zugang zu wissenschaftlichem Wissen aktiv zu unterstützen. Konsequenterweise sind alle publizierten Werke und Anwendungen frei über das Netz verfügbar (Open Access). Die Arbeiten können parallel zur Online-Veröffentlichung als hochwertige Print-on-Demand-Titel, Crossmedia-Produktionen oder auf Offline-Datenträgern veröffentlicht werden.

Hamburg University Press publiziert ausgewählte Arbeiten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Hamburg, Schriften der Universität sowie Publikationen anderer wissenschaftlicher oder wissenschaftsnaher Institutionen, z. B. die Reihe „Hamburger Universitätsreden Neue Folge“ und die „Veröffentlichungen des Staatsarchivs der Freien und Hansestadt Hamburg“.

Der Verlag vertritt die Interessen seiner Autorinnen und Autoren auf Messen wie der Frankfurter Buchmesse. Darüber hinaus ist er in der wissenschaftlichen Publikationslandschaft vernetzt: Er ist in der Arbeitsgemeinschaft Universitätsverlage organisiert und im Verein GAP – German Academic Publishers vertreten, der für die Verbreitung von Open Access in der deutschen Wissenschaftslandschaft eintritt. Der Austausch mit wissenschaftlichen Verlagen auf nationaler wie internationaler Ebene sowie mit Interessenvertretern aus der Wissenschaft wird intensiv gepflegt. Hamburg University Press hat Vorbereitungen getroffen, um die Produktpalette des Verlags im kommenden Jahr um weitere attraktive und innovative Angebote zu erweitern.



Landesbibliothek

Alle Leistungen der Staatsbibliothek als hamburgische Landesbibliothek sind unter <http://www.sub.uni-hamburg.de/hamburg/index.html> dargestellt. 2006 wurde eine neue Datenbank „Hamburg im Internet“ eingerichtet, die den Weg weist zu rund 570 wichtigen Internetressourcen mit Hamburg-Bezug aus allen Lebensbereichen in Geschichte und Gegenwart.

Die Hamburg-Sammlung: Bewahrung

Als Archiv aller Literatur aus und über Hamburg hat die Staatsbibliothek 2006 verstärkte Anstrengungen unternommen, ihre landeskundlichen Bestände in ihrer physischen Substanz zu sichern. Neben die Restaurierung, Reparatur und die Schonung der Originale durch Verfilmung oder Digitalisierung trat als Arbeitsschwerpunkt die Massentensäuerung von Büchern und Zeitschriften aus dem Zeitraum von 1840 bis 1990. Industriell hergestelltes Papier enthält Säure, die zum Papierzerfall führt – mit der Technik der Entsäuerung kann dieser Prozess aufgehalten und die Lebensdauer des Papiers wesentlich verlängert werden.

Als Resonanz auf eine Stabi-Ausstellung von 2005 hat die hamburgische Bürgerschaft parteiübergreifend einen Beschluss „Schriftgut Hamburger Archive und Bibliotheken retten – Säurefraß stoppen!“ gefasst. Die SUB wurde mit einer Schadensanalyse für die Hamburger Bibliotheken beauftragt.

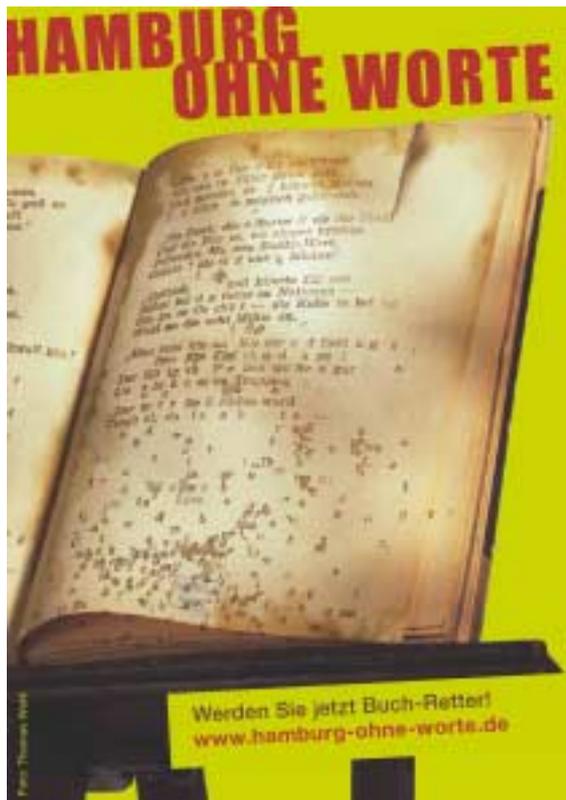
Im Herbst 2006 begonnen, wird sie 2007 in einen Bestandssicherungsplan münden, der Grundlage einer Etatisierung der Massentensäuerung sein soll.

Außerdem hat die Bibliothek am 2. September 2006 eine groß angelegte Spendenkampagne „Hamburg ohne Worte“ gestartet – unter der Schirmherrschaft von Hamburgs Kultursenatorin Prof. Dr. Karin v. Welck. Sie wurde initiiert von Dr. Alexander Extra von der Agentur Hamburger Innen-Werbung und reicht zeitlich bis zu einer Finissage-Ausstellung von März bis Mai 2007. Mit der Kampagne möchte die Bibliothek ihre säurege-

schädigte Hamburg-Sammlung retten: Literatur über Hamburg und sein Umland, Werke von und über berühmte Hamburgerinnen und Hamburger, Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Karten und Musikalien aus Hamburger Verlagen und Instituten, Hamburger Schulprogramme, eine Broschürensammlung zu 870 Hamburger Körperschaften und vieles mehr – Kulturgut der Stadt, das in dieser Vollständigkeit Wissenschaft und Forschung nur hier zur Verfügung steht.

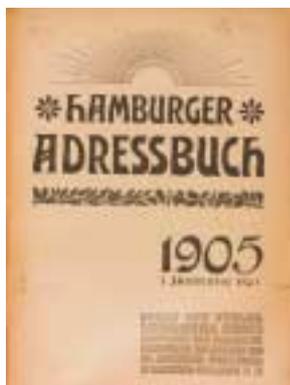
Plakate auf den Litfass-Säulen der Stadt und in den U-Bahnhöfen, Flyer und Postkarten, Presseartikel, Präsenz auf der Antiquariatsmesse Quodlibet sowie eine eigene Website www.hamburg-ohne-worte.de rufen die universitäre Öffentlichkeit und die Stadtbevölkerung dazu auf, „Buch-Retter“ zu werden.

Kosten pro Buch: 10 bis 12 Euro.



Die Hamburg-Sammlung: Präsentation

Der Hamburg-Lesesaal präsentiert mit gut 10.000 Bänden Hamburg-Literatur den Kernbestand zur Geschichte und Landeskunde der Hansestadt. Seine Umgestaltung zu einem attraktiven, sehenswerten Lernort wurde fortgesetzt.



Zum Aufbau einer Digitalen Hamburg Bibliothek laufen Projekte zur Digitalisierung der Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, dem repräsentativen Publikationsforum der Hamburger historischen Forschung, und von Hamburg-Karten und – Ansichten vor 1870. Mit Hilfe von Drittmitteln konnte die Digitalisierung der Adressbücher für Hamburg, Altona, Bergedorf und Wands-

bek gestartet werden. Damit kann im Internet bequem nach Personen, Firmen, Straßen, Häusern und ihren Bewohnern vom Anfang des 18. Jahrhunderts bis heute recherchiert werden. Harburg, Wilhelmsburg und die Elbvororte werden 2007 in das Projekt einbezogen. Geplant ist außerdem der Aufbau eines Themenportals „Hamburg“, das alle landeskundlichen digitalen Ressourcen integrieren soll; der Projektantrag wurde vorbereitet.

In etlichen Ausstellungen standen Hamburger Themen im Mittelpunkt: Neben der Präsentation säuregeschädigter Hamburg-Bestände im Foyer, im Hamburg-Lesesaal und in der Hamburger Börse wurden unter anderem gezeigt: „Heinrich Heine zum 150. Todestag“ (mit einem Akzent auf seine Hamburger Lebensjahre und seinen Verleger Campe), „Mozart und Hamburg“, „Wir beide – Wolfgang Borchert und Heidi Pulley Boyes“, eine Ausstellung zur Vollendung des „Hamburgischen Wörterbuchs“ und über seine Begründerin Agathe Lasch sowie „Beckett in Hamburg – 1936“ im Rahmen der Kooperation zahlreicher Einrichtungen zum Beckettjahr.

Die Hamburg-Sammlung: Erschließung durch die Hamburg-Bibliographie online

Unter der URL <http://www.sub.uni-hamburg.de/rb-fs.htm> waren Ende 2006 rund 117.000 Bücher, Aufsätze, Zeitungsartikel, Zeitschriften, Karten und Atlanten zum Thema Hamburg recherchierbar. Man findet sie entweder über eine Themen-Systematik oder über rund 42.000 Schlagwörter (Personennamen, Stadtteile, Firmen, Institutionen, Sachbegriffe) oder einfach über „alle Wörter“ der Titelbeschreibungen. Vollständig ist die Hamburg-Literatur seit 1992 erfasst, die älteren Titel werden laufend eingearbeitet. Für das Frühjahr 2007 vorbereitet wurde eine verbesserte Version der Online-Präsentation der Bibliographie. Ein neuer Service sind die Lebensdaten und Kurzbiographien von über 13.000 Hamburger Personen; diese Personendatei wird laufend ausgebaut.

Pflichtexemplar

Von allen in Hamburg verlegten Druckwerken und Tonträgern erhält die Staatsbibliothek qua Gesetz über die Ablieferung von Pflichtexemplaren ein Gratisexemplar zur Archivierung. 2006 sind so 9.940 Medien in den Bibliotheksbestand aufgenommen worden, ein Querschnitt durch die geistige Produktion der Hansestadt. Die Erwerbung von Periodika wurde auf ein elektronisches Verfahren umgestellt – knapp 1300 Abonnements werden auf diese Weise verwaltet.

Immer mehr Hamburger Publikationen erscheinen auch oder nur noch im Internet. Auch sie sollen künftig als Pflichtexemplare aufgenommen werden. Dafür müssen das Pflichtexemplargesetz und die zugehörigen Verordnungen novelliert werden, organisatorische und technische Herausforderungen sind zu meistern. Hierfür wurden 2006 die Voraussetzungen geschaffen, so dass 2007 mit der Sammlung und Archivierung Hamburger Netzpublikationen begonnen werden kann.

Sammlungen

Musiksammlung

Wesentlich mit Beständen der Musiksammlung bestückt war die am Vorabend des 250. Geburtstags von Mozart in der SUB eröffnete Ausstellung „Mozart und Hamburg“ (27.1.–18.3.2006). Ausstellung und Katalog wurden gemeinsam konzipiert von der Mozart-Gesellschaft Hamburg e.V., der Hamburger Theatersammlung, dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Hamburg und der SUB; sie stellten einen gelungenen, auch international beachteten Auftakt des Mozart-Jahres dar.

Mit dem Online-Katalog der Hamburger Hasse-Handschriften wurde wieder ein Teil der Musikhandschriften erschlossen und ins Internet gestellt (www.sub.uni-hamburg.de/hasse). Dieser Katalog, aus einem Projekt des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Hamburg und der SUB hervorgegangen, bietet detaillierte Quellenbeschreibungen zu rund 90 Musikhandschriften von Opern und Oratorien des Dresdener Hofkapellmeisters Johann Adolf Hasse (1699–1783) sowie Schriftproben der wichtigsten Notenkopisten. Er ermöglicht eingehende Quellenvergleiche mit anderen weltweit überlieferten Hasse-Handschriften und stellt damit ein analytisches Hilfsmittel speziell für die Hasse-Forschung und generell für die Musikforschung dar.

Seltene und Alte Drucke

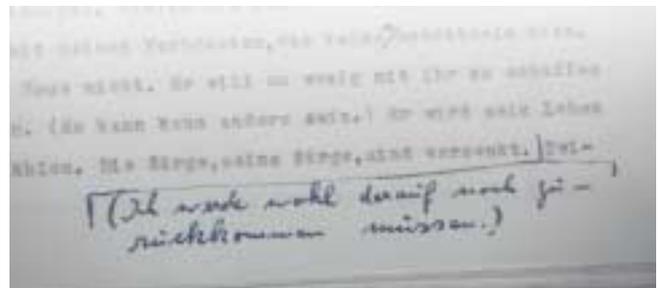
Die laufende Erschließung der alten Drucke bis 1850, die bisher nur über den handschriftlichen Realkatalog zugänglich waren, hat auch 2006 einige kleine Schätze ans Licht befördert. Vor allem seltene italienische Frühdrucke aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts fanden Eingang in das Rara-Magazin und sind jetzt über den Online-Katalog weltweit recherchierbar. Darunter ist z.B. eine reich mit Holzschnitten illustrierte venezianische Ausgabe des „Decamerone“ von Boccaccio aus dem Jahr 1546. Diese textkritische Edition des italienischen Polygraphen Francesco Sansovino (1521–1583) ist der erste Versuch, Boccaccios Geschichten in ihren historischen, sozialen und literarischen Kontext einzuordnen.



Eine weitere Entdeckung war das sehr seltene erste Heft der Zeitschrift „Rheinische Thalia“, die Friedrich Schiller 1785 noch in Mannheim herausbrachte. Nur zwei Exemplare dieser ersten Ausgabe waren bisher bekannt. Erfreulich ist der sehr gute Zustand des Druckes, sogar der originale Umschlag ist erhalten. Schiller veröffentlichte darin nur eigene Beiträge, darunter die neun Auftritte des ersten Akts von „Don Carlos“, dessen Uraufführung Ende August 1787 die Hamburger begeistert feierten. Später folgten unter dem Titel „Thalia“ und „Neue Thalia“ weitere Hefte dieser Reihe, verlegt bei Göschen in Leipzig. Die in der SUB vorhandenen Ausgaben der „Thalia“ stammen vermutlich alle aus der Handbibliothek Schillers, wovon im Jahr 1860 114 Bände in die damalige Stadtbibliothek Hamburg gelangten.

Nachlässe und Autographen

Die SUB erwarb die ersten 240 Seiten des Typoskriptes zum zweiten Teil von „Fluss ohne Ufer“ des Hamburger Schriftstellers Hans Henny Jahnn. Es enthält handschriftliche Eintragungen von Jahnn sowie von seiner Freundin Judit Kárász. Damit ergänzt es bereits im SUB-Bestand vorhandene Typoskript-Fragmente des insgesamt 1560 Schreibmaschinenseiten umfassenden Textes. Textgenetisch ist es ein wichtiges Bindeglied zwischen der Handschrift des Dichters und dem 1950/51 erschienenen Text, die beide – Handschrift wie Handexemplar des gedruckten Textes – ebenfalls im Nachlass Hans Henny Jahnnns vorhanden sind.



Hans Henny Jahnnns Ergänzung im Typoskript zu „Fluss ohne Ufer“.

Fotografin: Constanze von Kotzebue

Außerdem erwarb die SUB einen Teilnachlass des Hamburger Malers und Dichters Tetjus Tügel (1892 – 1973). Neben wenigen Briefen, Fotos und Druckausgaben enthält er eine umfangreiche Sammlung von Manuskripten aus den zwanziger Jahren. Der Nachlass stammt aus dem Besitz der Familie von Tügel schwedischer Frau Inga und ergänzt den bereits vorhandenen Tügel-Bestand um hochinteressante, den dichterischen Entstehungsprozess bezeugende Dokumente.

Die im Jahr 2000 begonnene restauratorische Bearbeitung des Nachlasses des Hamburger Kunstmäzens Gustav Schiefler (1857–1935) konnte 2006 erfolgreich abgeschlossen werden. Von den insgesamt 60 Bänden, in denen die Korrespondenz der Jahre 1893 bis 1929 eingebunden war, wurden 31 in der Restaurierungswerkstatt der Stabi und der Rest von freien Restaurierungsateliers bearbeitet; die 10.500 zum Teil autographen Blätter wurden aus dem Buchblock gelöst, repariert und in überschaubare Konvolute zusammengefasst. Über 43.000 Euro wurden verausgabt, wobei die Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek die Kosten für vier Bände übernommen hat.

Handschriften

Die Katalogisierung der wissenschaftsgeschichtlichen Handschriften (Cod. hist. litt.) wurde abgeschlossen, ein Katalog ist in Vorbereitung.

Für die Erschließung der Fragmentensammlung konnten Drittmittel für den Einsatz eines wissenschaftlichen Mitarbeiters eingeworben werden.

Kartensammlung

Aus Spendenmitteln der Dr. Wilfried und Gisela Rinke-Stiftung wurde für die Kartensammlung eine seltene Hamburger Elbkarte aus dem Jahr 1702 erworben, die „Vorstellung Eines Theils des Elb-Strohms: nemlich von dem eussersten Ende der Vierlande in der gegend Borchhorst an, bis hinunter bey Blanckenaese“. Die 64 x 190 cm große altkolorierte Karte ist nach Südwesten



Aus dem Schiefler-Nachlass:
Ernst Ludwig Kirchner:
Weiße Villa in Hamburg (1910)

ausgerichtet und stellt den zum Hamburger Gebiet gehörenden Teil des Elblaufs von den Vierlanden bis Blankenese dar. Zu sehen sind die Umriss von Hamburg, das Harburger Schloss, die Elbinseln und viele Details des Flusslaufs. Die Karte zeigt plastisch die damalige Kulturlandschaft der Elbmarschen mit ihren Flurstücken, durchzogen von den Elbarmen, der Bille und einem dichten Netz von Entwässerungsgräben.

Begonnen wurde mit der Digitalisierung sämtlicher bis 1870 erschienener Hamburger Karten im Besitz der SUB, der erste Schritt, das Scannen der Karten, ist bereits abgeschlossen.

Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg

Die Linga-Bibliothek ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek mit wertvollen Antiquaria und aktueller Forschungsliteratur zu Geschichte, Politik, Altamerikanistik, Landeskunde, Geographie sowie zu Kunst, Kultur und Literatur Lateinamerikas. Die 1957 gegründete Bibliothek geht auf eine Büchersammlung des aus Hamburg stammenden Kaufmanns Carlos R. Linga zurück. Aus den Erträgen der Linga-Stiftung konnten im Jahr 2006 etwa 40.000 Euro für Forschungsliteratur, Antiquaria und Einbandkosten aufgewendet werden. Der Bestand wuchs damit um über 1.000 Bände auf rund 33.000 Bände an. Aus Stiftungsmitteln konnten auch eine Projektkraft zur Einarbeitung einer umfangreichen Schenkung mit Schwerpunkt „Mexiko im 20. Jahrhundert“ und studentische Hilfskräfte beschäftigt werden. Die Linga-Bibliothek kann vor Ort benutzt werden und ist über die SUB auch dem Fernleihverkehr angeschlossen. Seltene Bücher aus dem Altbestand werden regelmäßig für Ausstellungen angefragt. 2006 beteiligte sich die Linga-Bibliothek mit Exponaten an zwei Ausstellungen: „Schloss Güstrow – Prestige und Kunst

1556–1636“ vom 6. 5. bis zum 6. 8. 2006 in Güstrow und „I like America – Fiktionen des Wilden Westens“ in der Kunsthalle Schirn, Frankfurt, vom 28. 9. 2006 bis zum 7. 1. 2007.



Bundesweite Literaturversorgung – Sondersammelgebiete

Die SUB beteiligt sich mit ihren fünf Sondersammelgebieten (SSG) Spanien/Portugal, Politik und Friedensforschung, Verwaltungswissenschaften, Indianer- und Eskimosprachen und -kulturen sowie Küsten- und Hochseefischerei am System der nationalen Literaturversorgung. 2006 förderte die DFG die Erwerbung für diese Fachgebiete mit rund 410.000 Euro. Ein spezielles Angebot der SSG-Bibliotheken bilden die Virtuellen Fachbibliotheken; sie erlauben einen einheitlichen Zugriff sowohl auf die elektronischen Medien einschließlich der Internetquellen als auch auf die konventionellen SSG-Bestände eines Faches. Die SUB ist dabei mit folgenden Projekten vertreten:

Virtuelle Fachbibliothek Politikwissenschaft (www.ViFaPol.de)

Vom Projekt zur Routine: Ende 2006 endete das Projekt Virtuelle Fachbibliothek Politikwissenschaft und wurde nach knapp sechsjähriger Laufzeit erfolgreich in den Routinebetrieb überführt. Inzwischen beteiligen sich 15 wissenschaftliche Einrichtungen am Aufbau des Portals, das in den nächsten Jahren auch technisch kontinuierlich weiterentwickelt werden soll. Die Resonanz auf das Rechercheportal ist weitgehend positiv. Auf dem Kongress der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (25. bis 29. September 2006 in Münster) konnte das Projektteam in mehr als 70 Gesprächen die Leistungsfähigkeit des Produkts live vorführen.

Virtuelle Fachbibliothek Ibero-Amerika / Spanien / Portugal (cibera.de)

Hinter dem Kurznamen cibera verbirgt sich die interdisziplinäre Bibliothek für Kultur, Geschichte, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft der spanisch- und portugiesischsprachigen Länder sowie der Karibik. Über das Portal kann in Bibliothekskatalogen, einer Internetquellensammlung und in einer Aufsatzdatenbank recherchiert werden. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern, dem Ibero-Amerikanischen Institut Berlin, der SuUB Bremen und dem Institut für Iberoamerikakunde Hamburg bieten wir unseren Nutzern außerdem die Abfrage in einer Volltextdatenbank, einem Pressearchiv und einer Datenbank zur deutschsprachigen Lateinamerikaforschung an.

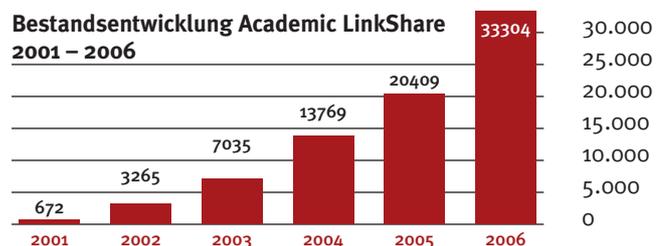
2006 brachte die SUB die für das SSG Spanien/Portugal relevanten Inhalte aus dem Katalog der SUB Hamburg in das Fachportal ein. Ebenfalls wurde der Zeitschrifteninhaltsdienst (Online Contents) Spanien/Portugal sowohl in cibera als auch beim

GBV eingebunden. Die Weiterentwicklungen wurden der wissenschaftlichen Fachöffentlichkeit auf dem Katalanistentag in Tübingen (23. 2 – 25. 2. 2006) und dem bibliothekarischen Fachpublikum auf dem Bibliothekartag in Dresden (21. 3 – 24. 3. 2006) präsentiert. Die SUB hat ihre Öffentlichkeitsarbeit zu cibera darüber hinaus im Jahr 2006 schwerpunktmäßig – und ganz im Sinne von Web 2.0 – über Fachblogs geführt und auf die verbesserten Rechercheoptionen der Virtuellen Fachbibliothek hingewiesen.

Academic LinkShare: 2006 – das Jahr der Konsolidierung

Academic LinkShare ist ein Netzwerk wissenschaftlicher Bibliotheken. Gemeinsam bauen sie einen interdisziplinären Datenpool fachlich relevanter Internetquellen auf, aus dem sich alle Partner bedienen können.

2006 war für Academic LinkShare das Jahr der Konsolidierung. Der Datenbestand ist zum Stichtag 31. 12. auf 33.304 Datensätze angewachsen. Daran beteiligt waren mehr als 180 Bearbeiter aus 79 wissenschaftlichen Bibliotheken und Forschungseinrichtungen. Als neue Verbundpartner konnten 2006 die Europäischen Dokumentationszentren sowie die SUB Göttingen mit dem Wissenschaftsportal Bibliotheks-, Buch- und Informationswissenschaften (b2i) gewonnen werden.



Gebäude und Einrichtung

Außencafé

Das Bistro der Bibliothek konnte sich ab Mitte September nach draußen ausweiten. Dafür wurden die Fahrradunterstände gegenüber dem Haupteingang der SUB neu gestrichen und umfunktioniert und vor der Medienwerkstatt neue Fahrradbügel montiert. Damit hat das Außencafé eine Fläche von rund 85 m². 2007 wird es noch durch Pflanzen verschönert.

Behindertengerechtes Wegenetz

Gemeinsam mit der Universität wurden Mittel für den Anschluss der SUB an das behindertengerechte Orientierungs- und Wegenetz auf dem Campus eingeworben. Die Arbeiten für den 6. Bauabschnitt, von der Tordurchfahrt Von-Melle-Park 5 parallel zur Campus-Mensa bis zum Behinderteneingang der SUB, wurden Mitte September abgeschlossen.

Brandmeldeanlage

Die Rauchmelder des Bücherturms, die 1992/93 eingebaut worden waren, mussten ausgetauscht werden, weil ihre Lebensdauer bereits überschritten war und häufig Fehlalarme auftraten. Die Bauarbeiten wurden von Juli bis September durchgeführt. Dabei wurden die Ionisationsmelder durch Multisensormelder mit optischen und thermischen Sensoren ersetzt.



Gebäudeleittechnik

Mitte 2006 wurde nach einer Bauzeit von knapp zwei Jahren die Gebäudeleittechnik (GLT) endgültig abgenommen. Damit werden die betriebstechnischen Anlagen der Bibliothek, darunter Klimaanlage, Heizung, Aufzüge und Buchkorbförderanlage (sowie die betriebstechnischen Anlagen des Speichermagazins Bergedorf) nun mit insgesamt rund 2.400 Datenpunkten per EDV überwacht, gesteuert und geregelt. Auf den Leitreechner der GLT kann von mehreren Arbeitsplätzen in der SUB zugegriffen werden, Störmeldungen werden in der ständig besetzten Pförtnerloge angezeigt; sie enthalten Informationen über die Art der Störung und darauf abgestimmte Handlungsanweisungen.

Die Einführung der GLT in der SUB ist Teil eines Konzepts für die Universität, das darauf abzielt, Betriebskosten wie Energie- und Wartungskosten zu kontrollieren und durch optimale Regel- und Steuersysteme so niedrig wie möglich zu halten. Die Mittel dafür werden im Rahmen des Gesamtprojekts zur Verfügung gestellt.

Lesesäle

Für die wachsende Zahl von Laptop-Nutzern sind in den Lesesälen I und II 64 zusätzliche Steckdosen installiert worden – im nächsten Jahr soll auch der Lesesaal III noch mehr Stromzugänge erhalten.

Öffentlichkeitsarbeit

Spenden-Kampagne „Hamburg ohne Worte“



Am 2. September, dem bundesweiten „Tag der Bestandserhaltung“, wurde mit einem Fest die groß angelegte Spenden-Kampagne zur Rettung von Hamburger Büchern eingeleitet. Unter dem Motto „Hamburg ohne Worte“ wurde die Hamburger Bevölkerung dazu aufgerufen, für die vom Säurefraß gefährdeten Hamburg-Bestände zu spenden. Der gefährdete Hamburg-Bestand wird auf 390.750 Bände der Jahre 1840–1990 geschätzt, pro Band werden durchschnittlich 10 Euro Entsäuerungs-

kosten angesetzt. Die Kampagne unter der Schirmherrschaft von Hamburgs Kultursenatorin Prof. Dr. Karin v. Welck wurde gespendet von der Agentur Hamburger Innen-Werbung, grafyx visuelle kommunikation GmbH und Pagedesign GmbH – Agentur für digitale Medien, die Plakatierung unterstützte Kultur-Medien Hamburg. In zwei Wellen (September und November) wurden Plakate auf über 1000 Litfass-Säulen und den Plakatwänden der U-Bahnen platziert, Postkarten und Flyer wurden verteilt und eine eigene Website www.hamburg-ohne-worte.de eingerichtet. Es gab eine breite Berichterstattung in den Hamburger Medien und das Spendenaufkommen (darunter auch eine großzügige Zuwendung der Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerus und eine Unterstützungsveranstaltung der quod libet Antiquariatsmesse) war so groß, dass 2007 die erste Entsäuerungsaktion durchgeführt werden kann.

Im Zuge der Kampagne befasste sich auch die Hamburger Bürgerschaft mit dem Problem und beauftragte die Staatsbibliothek, eine Bestandsaufnahme der säuregefährdeten Bücher der Hamburger Bibliotheken einschließlich des Staatsarchives durchzuführen, um dann die benötigten Finanzmittel bereitstellen zu können.

Corporate Design – Marketing-Produkte

Das Corporate Design der Stabi wurde weiterentwickelt. Erstes sichtbares Ergebnis war der neu gestaltete Jahresbericht, der sich mit seinem Layout, neuem Format und Farbigkeit zu einem professionellen Marketing-Instrument verwandelte. Der Jahresbericht konnte erstmalig vollständig in der Bibliothek hergestellt werden.

In Zusammenarbeit mit der Firma Frehner Consulting GmbH Deutschland wurde eine Image-Broschüre „Hamburgs Wortschatz“ in einer Auflage von 5.000 Exemplaren kostenfrei für die Bibliothek hergestellt. Die Broschüre informiert auf deutsch und englisch über die Bibliothek und wird Besuchern, dem Fachpublikum und Interessenten bei Messeauftritten und anderen Veranstaltungen der Bibliothek überreicht.

Ausstellungen

Hamburg stand im Mittelpunkt des Ausstellungsprogramms des Jahres (Übersicht Seite 24).

„Mozart und Hamburg“ (27. 1.–18. 3. 2006), eine Ausstellung der Musiksammlung der Bibliothek in Kooperation mit der Mozart-Gesellschaft Hamburg, widmete sich der ungewöhnlich intensiven Hamburger Mozart-Rezeption von 1780 bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im Zentrum der Ausstellung „Wir beide–Wolfgang Borchert und Heidi Pulley Boyes“ standen die Liebesbriefe des Hamburger Dichters an Heidi Pulley Boyes, ein Schatz, den die Schauspielerin und Malerin der Bibliothek bei der Vernissage zum Geschenk machte.

Die Ausstellung „Beckett in Hamburg–1936“ war Kernstück eines viermonatigen Beckett-Festivals „Beckett in Town“, wofür die Staatsbibliothek die Öffentlichkeitsarbeit übernommen hatte. Die gleichnamige virtuelle Dauer-Ausstellung auf der Homepage der Bibliothek, unterstützt von der Toepfer-Stiftung F.V.S., lässt den Besucher durch die Brille des klarsichtigen Iren auf die Stadt während der Nazi-Zeit schauen.

Veranstaltungen

Die Veranstaltungen, ein Magnet auch für das städtische Bibliothekspublikum, haben 2006 v. a. Literaturliebhaber angesprochen (Übersicht Seite 24). Neben den Ausstellungseröffnungen gab es Lesungen zu Samuel Beckett, Cervantes, Heinrich Heine und eine Vortragsreihe zu Lessing, dem zwei Ausstellungen gewidmet waren, in Kooperation mit der Hamburger Lessing-Gesellschaft.

Weblog

Das in diesem Jahr eingeführte Weblog wurde als Marketing-Instrument genutzt und konnte die online aktiven Bibliotheksbenutzer fesseln, ihnen die Bibliothek in ihrer Dynamik von Baumaßnahmen, veränderten Öffnungszeiten, neuen Service-Angeboten und Veranstaltungen näher bringen und die Besucher zur direkten Web-Kommunikation animieren.

Statistik

1. Gebäude / Einrichtung

Bruttofläche (in qm)	21.425
... davon: Benutzungsbereiche	8.777
... davon: Magazinbereiche	10.298
Benutzerarbeitsplätze	743
... darunter: Computerarbeitsplätze	148
... darunter: mit Internetzugang	82

2. Bibliothekspersonal

Bibliothekspersonal lt. Stellenplan	213
... davon: genutzt	187
... darunter: gebäudebezogene Stellen	3
... darunter: einfacher und mittlerer Dienst	91
... darunter: gehobener Dienst	74
... darunter: höherer Dienst	21
Fachbibliothekare (Personen)	102
Personal außerhalb des Stellenplans insgesamt	13
Auszubildende	10
Personenmonate der Auszubildenden	145
Fortbildungstage aller MitarbeiterInnen	477

3. Ausgaben und Finanzierung (EUR)

Ausgaben Erwerbung	2.607.392
... davon: Kauf	2.406.867
... .. darunter: elektronische Medien	420.171
... .. darunter: Zeitschriften	946.388
... davon: Einband	200.525
Sonstige sächliche Ausgaben	3.481.130
... darunter: gebäudebezogene Ausgaben	1.840.057
Ausgaben für Personal	7.889.016
Einmalige Investitionen (ohne gebäudebezogene Maßnahmen)	286.577
Einmalige Investitionen (nur gebäudebezogene Maßnahmen)	325.558
Finanzierung durch Unterhaltsträger	13.089.032
Finanzierung aus anderen Quellen	679.347
Einmalige Mittel	193.033
Erwirtschaftete Mittel	460.050

4. Zugang

Zugang insgesamt – konventionell	52.514
... darunter: Kauf	31.193
... darunter: Pflicht	8.927
... darunter: Geschenk	8.676
... darunter: Tausch	3.718
Zugang insgesamt elektronisch	6.265

5. Bestand nach Materialien

Bücher, Zeitschriften, Zeitungen	3.252.432
... darunter: Lehrbuchsammlung	44.603
... darunter: Inkunabeln	247
... darunter: Rara	19.070
Sonstige Druckwerke	95.049
... darunter: Karten und Pläne	53.993
... darunter: Noten	25.729
Sonstige nicht-elektronische Materialien	703.885
... davon: AV-Medien	68.645
... davon: Mikromaterialien	635.803
Handschriften und Autographen	88.476
Nachlässe insgesamt	489
Elektronische Bestände	16.965
... davon: digitale Einzeldokumente	15.875
... davon: Datenbanken	1153
Laufend gehaltene Zeitschriften, Zeitungen	7.308
Laufend gehaltene elektron. Zeitschriften, Zeitungen	5.410

6. Benutzung

Allgemeine Daten

Aktive Entleiher/innen	48.813
... darunter: nicht Hochschulangehörige	8.794
Öffnungstage	338
Öffnungsstunden in der Woche	74
Anteil des geschlossenen Magazinbestandes in %	88

Benutzung am Ort

Entleihungen nach physischen Einheiten insgesamt	1.149.474
... darunter: Leihfristverlängerungen	458.150
... darunter: Entleihungen aus der Lehrbuchsammlung	99.721
... darunter: Entleihungen aus dem Selbstausleihbereich	84.047
... darunter: Freihandentleihungen aus dem Lesesaal (neu für 2006)	16.706
... darunter: Eilbestellungen	993
Vormerkungen	59.426
Erinnerungen und Mahnungen	76.521
Bibliotheksfachliche Auskünfte	112.066
Von Benutzern erstellte Fotokopien (neu für 2006)	1.100.000
Persönliche Bibliotheksbesuche	1.027.478
... darunter: Besuche der Lesesäle	487.542
... darunter: Besuche der Lehrbuchsammlung und des Selbstausleihbereichs	177.693
Benutzerschulungen (Zahl der Stunden)	280
Ausstellungen im Berichtsjahr	9
Kulturelle Veranstaltungen	21
Virtuelle Bibliotheksbesuche	8.630.810
Zugriffe auf lokale Online-Kataloge	1.551.250
Zugriffe auf elektronische Zeitschriftentitel	202.012
Zugriffe auf Datenbanken	110.163
Auswärtiger Leihverkehr und Liefersdienste	
Erhaltene Bestellungen und Lieferungen insgesamt	105.489
... darunter: Lieferungen nach außen	55.777
... darunter: Lieferungen von außen	25.738
... darunter: positiv erledigte Direktlieferdienste	11.955

Mitarbeit in Gremien

Jennifer Adler

- AG Informationskompetenz im GBV

Prof. Dr. Gabriele Beger

- Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und -praxis e.V.
- Vorstandsmitglied Dachverband Bibliothek Information Deutschland e.V.
- Mitglied der Kommission Urheberrecht im Deutschen Kulturrat
- Mitglied AG Schranken des BMJ
- Copyrightbeauftragte der BID
- Kuratoriumsmitglied Literarisches Colloquium Berlin
- Mitglied des UA Elektronisches Publizieren der DFG
- Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen
- Mitglied im Beirat des Department Information der HAW
- Stellv. Sprecherin des Aktionsbündnisses Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft
- Stiftungsratsvorsitzende der Stiftung Linga Bibliothek
- Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg e.V.
- Mitglied Bibliotheksausschuss TU Harburg
- Mitglied Bibliotheksausschuss des Akademischen Senats der Universität Hamburg
- Mitglied IVA der Universität Hamburg

Adelheid Angelkort

- Stellvertretendes Mitglied im Berufsbildungsausschuss gem § 56 Berufsbildungsgesetz

Anne Christensen

- Mitglied der AG DBIS

Jürgen Christof

- Koordinierungsausschuss vascoda e.V.
- Facharbeitsgruppe SOZ vascoda e.V.
- E-Learning Consortium Hamburg (ELCH)
- Hamburger Hochschulinformationsdienste (HHID)

Roswitha Dittmar

- Mitglied der „Kommission Eingruppierung und Besoldung – KEB“ des Berufsverbandes Information Bibliothek e.V.

Ulrich Hagenah

- Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken der Sek. 4
- Arbeitsgruppe Regionalbibliographie
- Mikrofilmarchiv der Deutschsprachigen Presse (Vorstand)
- Arbeitskreis Unselbständige Werke des GBV

Sabine Hitzler

- Mitglied der FAG Lokale Geschäftsgänge des GBV
- Mitglied des AK Elektronische Ressourcen Fortl. des GBV

Christiane Hoffmann

- Mitglied im Arbeitskreis der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD)
- Redaktionelle Zuständigkeit aufgrund von Sprachkompetenzen der Sondersammelgebietsbibliotheken in der Personennamendatei (PND) + PND-Redakteurin für die SUB.

Maria Kesting

- Mitglied der FAG EI des GBV

Ulrike Lang

- Vorsitzende des Prüfungsausschusses für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek des Personalamtes Hamburg
- Stellvertr. Mitglied des gemeinsamen Prüfungsausschusses für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek in Hamburg
- Mitglied des Berufsbildungsausschusses beim Senat der Freien und Hansestadt Hamburg
- Mitglied im Vereinsausschuss des Berufsverbandes Information Bibliothek (BIB)
- Vorsitzende von Bibliothek & Information International
- Mitglied im Think Tank des British Council

Dr. Jürgen Neubacher

- Internationale Vereinigung der Musikbibliotheken, Musikarchive und Dokumentationszentren (AIBM) Gruppe Bundesrepublik Deutschland e.V.

Antje Pautzke

- Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke (AAD) beim GBV

Annegret Rempe

- Mitglied der Arbeitsgruppe ABK-online

Dr. Gerd Röndigs

- Facharbeitsgruppe Fernleihe und Endbenutzer des GBV (als Gast)

Dr. Elke Wawers

- Subito. Vertreterin der SUB auf der Mitgliederversammlung

Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gabriele Beger

- Urheberrecht für Bibliothekare. Eine Handreichung von A bis Z. München, Wien: Verlag Medien und Recht, 2006.
- [Beiträge in:] Erfolgreiches Management von Bibliotheken und Informationseinrichtungen. Hrsg. Hans-Christoph Hobohm. Loseblattsammlung. Hamburg: Dashöfer. Aktualisierungen.
- [Abschnitt Pflichtexemplarrecht in:] Medienrecht – Lexikon für Praxis und Wissenschaft. 4. Aufl. Köln: Heymann, 2006.

Clemens Heithus

- Bibliographie. In: Hans Oppermann: Julius Caesar mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. 19. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2006 (Rowohlts Monographien; 50135), S. 173–180.
- Bibliographie. In: Maximilien Rubel: Josef W. Stalin mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. 11. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2006 (Rowohlts Monographien; 50224), S. 154–158.
- Deutsche Dostojewskij-Bibliographie 2005 (mit Nachträgen aus den Jahren 1999–2004). In: Deutsche Dostojewskij-Gesellschaft. Jahrbuch 13 (2006), S. 146–155.
- Zeittafel zur Biographie von Gerhard Alexander (1903–1988). In: Auskunft 26 (2006), H. 2, S. 169 ff.

Eva Horváth

- Gerhard Alexander. Schriftenverzeichnis. In: Auskunft 26 (2006), H. 2, S. 173 ff.
- Gerhard Alexander. Bibliothekar und Gelehrter. In: Auskunft 26 (2006), H. 2, S. 177 ff.

Michael Mahn, Bernd M. Kraske

- Pelé und der Zauberer: zur Geschichte der Fußballweltmeisterschaften: eine Ausstellung [aus der Sammlung Michael Mahn]. Bad Schwartau: WFB, 2006.

Jürgen Neubacher

- Artikel „Selle, Thomas“. In: Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik. 2., neubearb. Ausgabe, hrsg. von Ludwig Finscher, Personenteil, Bd. 15, Kassel und Stuttgart 2006, Sp. 552–556.
- Der Organist Johann Gottfried Rist (1741–1795) und der Bratschist Ludwig August Christoph Hopff (1715–1798): zwei Hamburger Notenkopisten Carl Philipp Emanuel Bachs. In: Bach-Jahrbuch 91, 2005, S. 109–123.
- Zur Provenienz der Hasse-Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. In: Hasse-Studien 6, 2006, S. 5–19.

Dietrich Roth (Rez.)

- Anne-Dore Ketelsen-Volkhardt: Georg Flegel, 1566–1638. München u.a.: Deutscher Kunstverlag, 2003. In: Auskunft 26 (2006), 1, S. 150.
- Gartenkultur in Brandenburg und Berlin. Brandenburgisches Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung. Gesamtleitung: Jens-Uwe Schade und Clemens Alexander Wimmer. Potsdam: Ministerium für Landwirtschaft [...], 2000. Schön und Nützlich. Aus Brandenburgs Kloster-, Schloss- und Küchengärten. Begleitbuch zur Ausstellung des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, 15. Mai–15. August 2004. Berlin: Henschel, 2004. In: Auskunft 26 (2006), 1, S. 148.
- Das Kräuterbuch des Johannes Kentmann von 1563. Hrsg. von Thomas Bürger. Mit einem Essay von Hansjochen Hancke und botanischen Erläuterungen von Marina Heilmeyer. München [u.a.]: Prestel, 2004. In: Auskunft 26 (2006), 1, S. 152.
- Michael Pommerening; Joachim W. Frank: Das Wandsbeker Schloss, Rantzaу, Brahe und die Familie Schimmelmann. Hamburg: Mühlenbek, 2004. In: Auskunft 26 (2006), 1, S. 146.
- Tulpomanie. Die Tulpe in der Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts. Hrsg. von André van der Goes. Zwolle: Waanders; Dresden: Staatliche Kunstsammlungen, 2004. In: Auskunft 26 (2006), 1, S. 149.

Hans-Walter Stork

- (zus. mit Gunther Franz): Eine bebilderte Psalterhandschrift der Herzogin Johanna von Bayern aus der Bibliothek von St. Agneten in Trier. In: Kurtrierisches Jahrbuch 45, 2005, S. 159–173.
- Handschriften aus dem Kölner Pantaleonskloster in Hamburg. Beobachtungen zu Text und künstlerischer Ausstattung. In: Auskunft 26 (2006), H. 2, S. 261 ff..

Gabriele Urban

- Die Kartensammlung der Hamburger Staatsbibliothek. In: YouSee 1, 2006, S. 12–13.

Die SUB und ihre Bestände in der Fachliteratur

Bibliothek der Jüdischen Gemeinde Hamburg (Depositum):

Jankowski, Alice: Die Konfiszierung und Restitution der Bibliothek der Jüdischen Gemeinde Hamburg. Vom Dritten Reich zum Kalten Krieg. In: Jüdischer Buchbesitz als Raubgut. Zweites hannoversches Symposium. Hrsg. von Regine Dehnel. Frankfurt am Main: Klostermann, 2006 (ZfBB, Sonderheft 88), S. 213–225.

Brahms-Archiv: BRA:Ab7

Grassi, Andrea Massimo: „Fräulein Klarinette“. La Genesi e il Testo delle Opere per Clarinetto di Johannes Brahms. Pisa: Edizioni ETS, 2006 (Diversi voci; 7).

Dehmel-Archiv:

Der Schaf(f)stein Verlag [Katalog zur Ausstellung im Museum Burg Wissem]. Hrsg. von Maria Linsmann und Roland Stark. Bönen: Kettler, 2006.

Ernst Kreidolf und seine Malerfreunde [Katalog zur Ausstellung im Kunstmuseum Bern und der Städtischen Wessenberg-Galerie Konstanz]. Bern: Kreidolf-Verlag, 2006.

Teppo Jokinen: Haus Molchow. Geschichte eines verschwundenen Hauses. Berlin: Jokinen, 2006.

Gemälde: Julie de Boor, Bildnis Meyer Isler (1882)

Kopitzsch, Franklin: Artikel „Isler, Meyer“, in: Das Jüdische Hamburg. Ein historisches Nachschlagewerk. Hrsg. vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden. Göttingen: Wallstein, 2006, S. 124 (mit. Abb).

Handschriften: Cod. afric. 90, Kaps. 3

Liyongo Songs. Poems attributed to Fumo Liyongo. Collected and edited by the Liyongo Working Group. Köln: Köppe, 2004 (Archiv afrikanistischer Manuskripte; 7).

Handschriften: Cod. alchim. 700 und 750

Alexandre de Dánann: Un Rose-Croix méconnu entre le XVIIe et le XVIIIe siècles. Federico Gualdi ou Auguste Melech Hultazob Prince d’Achem. Avec de nombreux textes et documents rares et inédits pour servir à une histoire de la Rose-Croix d’Or. Milano: Archè, 2006 (Itinéraires; 13).

Handschriften: Cod. hist. litt., Cod. philol., Cod. theol., Sup. ep.

Martin Mulsow: Johann Christoph Wolf (1683–1739) und die verbotenen Bücher in Hamburg. In: 500 Jahre Theologie in Hamburg. Hamburg als Zentrum christlicher Theologie und Kultur zwischen Tradition und Zukunft. Hrsg. von Johann Anselm Steiger. Berlin: de Gruyter, 2005 (Arbeiten zur Kirchengeschichte; 95), S. 81–111.

Handschriften: Cod. in scrin. 196b

Walther Ludwig: Das Stammbuch als Bestandteil humanistischer Kultur. Das Album des Heinrich Carlhack Hermeling (1587–1592). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2006 (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen; P 274) [Edition].

Handschriften: Cod. in scrin. 297 und 297

Die unaufhörliche Gartenlust. Hamburgs Gartenkultur vom Barock bis ins 20. Jahrhundert [Ausstellungskatalog]. Hrsg. von Claudia Horbas. Hamburg: Museum für Hamburgische Geschichte, 2006.

Handschriften: Cod. theol. 1546 (Fragment)

Christoph Fasbender: ‚Kaiserchronik‘ eines Regensburger Geistlichen. In: Bescheidenheit. Deutsche Literatur des Mittelalters in Eisenach und Erfurt [Ausstellungskatalog]. Hrsg. von Christoph Fasbender. Gotha: Forschungsbibliothek Gotha, 2006, S. 34f.

Christoph Fasbender: Der Erfurter Discissus der „Kaiserchronik“ (A). In: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur 135, 2006, S. 435–449.

Musikhandschriften: ND VI 110

Johann Mattheson. Der edelmütige Porsenna. Hrsg. von Hans-Jörg Drauschke. Beeskow: Ortus Musikverlag, 2006 [Erstdruck].

Musikhandschriften: ND VI 112a und ND VI 113

Johann Mattheson (1681–1764). Tre Cantate. Opera Seconda. Für Sopran und Basso continuo. Hrsg. von Jörg Jacobi. Bremen: Edition baroque, 2006 [Erstdruck].

Johann Mattheson (1681–1764). Tre Cantate. Opera Terza. Für Sopran und Basso continuo. Hrsg. von Jörg Jacobi. Bremen: Edition baroque, 2006 [Erstdruck].

Musikhandschriften: ND VI 5126a

Anleitung zur Singekunst of Thomas Selle. An introduction, edition, translation and facsimile. Edited by Joanna Carter. Ottawa: Institute of Mediaeval Music, 2006 (Musical Theorists in Translation; 17).

Nachlass Annemarie Hübner

Ulrich, Ann-Kathrin: Das Leben und Wirken der Annemarie Hübner. Diplomarbeit. Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg, Fakultät Design, Medien und Information, Department Information. Hamburg 2006.

Nachlass Gustav Oelsner:

Stadt – Visionen – Antworten. Gustav Oelsner. Architekt für Altona 1923–1933. Werkschau zum 125. Geburtstag. Hrsg. vom Fachbereich Architektur der Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Hamburg: Hochschule für Angewandte Wissenschaften, 2004.

Nachlass Fritz Schumacher:

„Wie das Kunstwerk Hamburg entstand“. Von Wimmel bis Schumacher. Hamburger Stadtbaumeister von 1841–1933. Hrsg. von Dieter Schädel. Hamburg: Dölling und Galitz, 2006. Leben mit den Bauten Fritz Schumachers. Fritz-Schumacher-Kolloquium 2005. Hrsg. von Dieter Schädel. Hamburg: Sauter + Lackmann, 2006 (Schriftenreihe der Fritz-Schumacher-Gesellschaft e.V.; 11).

Hamburger Staatsbauten von Fritz Schumacher. Band 3 (1920–1933). Hrsg. von Dieter Schädel. Hamburg: Dölling und Galitz, 2006.

Nachlass Ferdinand Thieriot:

Ferdinand Thieriot (1838–1919). Quartett in A-dur für 2 Violinen, Viola und Violoncello. Nach dem Autograph herausgegeben von Bernhard Päuler. Erstdruck. Winterthur: Amadeus Verlag, 2005.

Ferdinand Thieriot (1838–1919). Quartett in D-dur für 2 Violinen, Viola und Violoncello. Nach dem Autograph herausgegeben von Bernhard Päuler. Erstdruck. Winterthur: Amadeus Verlag, 2006.

Ferdinand Thieriot (1838–1919). Quintett in F-dur für Flöte, 2 Violinen, Viola und Violoncello. Nach dem Autograph hrsg. von Bernhard Päuler. Erstdruck. Winterthur: Amadeus Verlag, 2006.

Ferdinand Thieriot (1838–1919). Serenade für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott mit Pianofortebegleitung ad libitum [Erstdruck]. Hrsg. von Hans-Peter Vogel. Wangen: Accolade Musikverlag, 2006.

Theater-Bibliothek: TB 429, 499, 571, 1379

Renata Häublein: Die Entdeckung Shakespeares auf der deutschen Bühne des 18. Jahrhunderts. Adaption und Wirkung der Vermittlung auf dem Theater. Tübingen: Niemeyer, 2005 (Theatron; 46).

Uffenbach-Wolfsche Briefsammlung:

Briefe der Fruchtbringenden Gesellschaft und Beilagen: Die Zeit Fürst Ludwigs von Anhalt-Köthen 1617–1650. Bd. 4 (1637–1648). Hrsg. von Klaus Conermann. Tübingen: Niemeyer, 2006 (Die deutsche Akademie des 17. Jahrhunderts.

Fruchtbringende Gesellschaft; I/A/4), S. 156–167.

Philipp Jakob Spener. Briefwechsel mit August Hermann Franke 1689–1704. Hrsg. von Johannes Wallmann und Udo Sträter. Tübingen: Mohr Siebeck, 2006, S. 317 [Edition].

MOZART UND HAMBURG

Ausstellung zum 250. Geburtstag des Komponisten
in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky 27. Januar bis 18. März 2006



Ausstellungen

Ausstellungen im Ausstellungsraum:

27.1. – 18.3. 2006 **Mozart und Hamburg**

30.3. – 14.5. 2006 **Klaus Peter Dencker – Visuelle Poesie**

24.5. – 9.7. 2006 **Enthusiasmus und Methode.
Das Katalanische und die deutsche Romanistik**

19.7. – 27.8. 2006
Wir beide – Wolfgang Borchert und Heidi Pulley Boyes

8.9. – 29.10. 2006
Nathans Ende oder der Schlaf der Vernunft

10.11. 2006 – 14.1. 2007 **Beckett in Hamburg 1936**



Ausstellungen im Katalogsaal:

17.2. – 2.4. 2006 **Heinrich Heine zum 150. Todestag**

8.9. – 29.10. 2006
Gotthold Ephraim Lessing kam bis Wolfenbüttel

1.11. – 24.12. 2006 **Deutsche Dialektwörterbücher**

Veranstaltungen

12. – 13.1. 2006

Workshop der Arbeitsgruppe Sondersammelgebiete

13.1. 2006

Finissage der Ausstellung „Der Ritter von der traurigen Gestalt. 400 Jahre Don Quijote-Illustrationen. Vortrag von Dr. Tilmann Altenberg, Universität Hamburg: Don Quijote im Film

18.1. 2006

Jubiläumsfeier „190 Jahre Bibliothek des Ärztlichen Vereins“

26.1. 2006

Eröffnung der Ausstellung „Mozart und Hamburg“

23.2. 2006

Lesung „Schöne Wiege meiner Leiden“ – Hamburger Miniaturen Heinrich Heines, vorgetragen von Max Eipp

29.3. 2006

Eröffnung der Ausstellung „Klaus Peter Dencker – Visuelle Poesie“

16.5. 2006

Kommentierte Dichterlesung Spanisch-Deutsch mit Andrés Sánchez Robayna

23.5. 2006

Eröffnung der Ausstellung „Enthusiasmus und Methode. Das Katalanische und die deutsche Romanistik“

5.9. 2006

Vortrag von Dr. Hans-Walter Stork „Buchherstellung im Mittelalter“ (in Kooperation mit der Katholischen Akademie Hamburg)

5. und 6.9. 2006

Präsentation von Spezial-Buchscannern aus dem Hause Proserv

7.9. 2006

Eröffnung der Ausstellung „Nathans Ende oder der Schlaf der Vernunft“

14. 9. 2006

Lesung aus dem Briefwechsel von Gotthold E. Lessing und Eva König: Katinka Springborn und Michael Dolata (in Kooperation mit der Lessing Gesellschaft, Hamburg)

28. 9. 2006

Lessings „Nathan“ in der bildenden Kunst. Vortrag mit Bildern von Birka Siwczyk, Arbeitsstelle für Lessing-Rezeption Kamenz (in Kooperation mit der Lessing Gesellschaft, Hamburg)

29. 9. 2006

Tagung von Bibliothek & Information International

5. 10. 2006

Lessings Nathan. Vortrag und Rezitation des Schauspielers und Regisseurs Heinz E. A. Schröter (in Kooperation mit der Lessing Gesellschaft, Hamburg)

12. 10. 2006

Lessing auf den Bühnen des „Dritten Reiches“. Vortrag von Matthias Hanke, Arbeitsstelle für Lessing-Rezeption Kamenz (in Kooperation mit der Lessing Gesellschaft, Hamburg)

26. 10. 2006

Der heitere Lessing. Fabeln und humorvolle Gedichte, vorgetragen von Georg Hübner und Kurt Römer (in Kooperation mit der Lessing Gesellschaft, Hamburg)

9. 11. 2006

Eröffnung der Ausstellung „Beckett in Hamburg 1936“

1. 12. 2006

Erzählen Sie mir doch Ihr Leben. Beckett Biographie. Lesung mit Dr. Gaby Hartel und Dr. Carola Veit

6. 12. 2006

Bücherflohmarkt

12. 12. 2006

Vortrag von Dr. Hans Walter Stork vor der Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg: Weihnachtsdarstellungen in Handschriften und Drucken der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Danksagung

Die Arbeit der Staats- und Universitätsbibliothek wird dankenswerter Weise von Partnern, Freunden und Förderern ideell und materiell unterstützt. Dadurch ist die SUB oft erst in der Lage, zusätzliche Projekte zu realisieren und damit unseren innovativen Leistungskatalog zu erweitern.

Für das Jahr 2006 gilt unser Dank folgenden Institutionen:

- Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.
- Bistro Libretto
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Region Norddeutschland e. V.
- Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Dr. Wilfried und Gisela Rinke Stiftung
- GEN-Büro für Erbenermittlungen GmbH
- Gesellschaft der Freunde der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky e. V.
- grafyx visuelle kommunikation GmbH
- Gymnasium Corveystraße
- Hamburger Abendblatt
- Hamburger Innen-Werbung
- Kulturbehörde Hamburg
- Kultur-Medien Hamburg
- Lessing-Gesellschaft Hamburg e. V.
- Luckwaldt Messen & Events
- Mozart Gesellschaft Hamburg e. V.
- Pagedesign GmbH Agentur für digitale Medien
- Stiftung Linga-Bibliothek der Freien und Hansestadt Hamburg
- woerterbuch.info
- Wohl-Studio
- Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucерius
- und einer Vielzahl von Hamburger Bürgern für ihre Geldspenden zur Bestandserhaltung.

Dank gebührt auch dem Regionalen Rechenzentrum und dem Multimediakontor für die Begleitung von IuK-Vorhaben.

Organisation und Struktur

Nachfolgendes Organigramm gibt einen Überblick über die Organisation und Struktur der SUB. Im Jahr 2006 wurde in Einvernehmen mit den Mitarbeitern innerhalb der Abteilungen mit der Aufstellung von Teams begonnen, die im Ergebnis mehr Eigenverantwortung und Flexibilität in die Betriebsabläufe bringen werden.

Der Beirat

Für die Benutzer aus dem Hochschulbereich sowie der Stadt Hamburg begleitet ein Beirat die Arbeit der Bibliothek. Seine Mitglieder 2006 waren:

- Prof. Gudrun Bischoff-Kümmel, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg
- Inken Feldsien-Sudhaus, Direktorin der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Hamburg-Harburg
- Ulrich Greiner, Die ZEIT, Hamburg
- Prof. Dr. Gisela Jaacks, Direktorin des Museums für Hamburgische Geschichte, Hamburg
- Prof. Dr. rer. nat. Wilfried Lamersdorf, Universität Hamburg, FB Informatik
- Dr. rer. oec. Jan-Peter Lechner, Universität der Bundeswehr Hamburg, FB Wirtschafts- und Organisationswissenschaften
- Prof. Dr. Ing. Werner Leschnik, Technische Universität Hamburg-Harburg, FB Bautechnik und Meerestechnik
- Prof. Dr. Walther Ludwig, Universität Hamburg, Institut für Griechische und Lateinische Philologie
- Manfred Meiner, Felix Meiner Verlag
- Prof. Dr. Klaus Moritz, Universität Hamburg, FB Rechtswissenschaft
- Bernd Wilke, Behörde für Wissenschaft und Gesundheit der Freien und Hansestadt Hamburg, Hochschulamt

D	Direktion	
DD	Direktorin	Prof. Dr. Gabriele Beger
DV	Stellvertretender Direktor	Herbert Blackert
DS	Vorzimmer	Inge John

V	Verwaltung	
VL	Verwaltungsleiter	Wolfgang Schmidt
V 11	Personal und Organisation	Wolfgang Schmidt
V 12	Haushalt und Gebäude	Annegreth Sellenschlo
V 13	Technischer Dienst	Hartmut Böttner

St	Stabsstellen	
St 1	Fachaufsicht, Bibliothekssystem, Ausbildung höherer Bibliotheksdienst	Herbert Blackert
St 2	Öffentlichkeitsarbeit	Dr. Marlene Grau
St 3	Aus- und Fortbildung	Ulrike Lang
St 4	Bau, Technik	Dr. Gerd Röndigs
St 5	Controlling, Kosten- und Leistungsrechnung	

I	Hauptabteilung IuK und digitale Bibliothek	
I		Jürgen Christof
I 10.0	Gruppe IuK-Technik	Christian Karolyi
I 20.0	Gruppe Lokales Bibliothekssystem/Digitale Bibliothek	Sabine Hitzler
I 30.0	Gruppe Medienwerkstatt	Kerstin Wendt
I 40.0	Gruppe Virtuelle Fachbibliothek/Drittmittelprojekte	Tobias Buck
I 50.0	Gruppe Hamburg University Press	Isabella Meinecke

A Hauptabteilung Akquisition

A	Manfred Weichert
A 1	Stellvertretung, Controlling Jennifer Adler
A 2	Stellvertretung, E-Medien Gernot Müller-Kopton
A 3	Abteilung Bearbeitung der Neuzugänge Ulrike Marschner-Ruthof
A 31	Gruppe Bearbeitung Medienzugang Kauf Elisabeth Kuper
A 32	Gruppe Bearbeitung Medienzugang Nichtkauf Annett Helm
A 33	Gruppe Zeitschriftenerwerbung, Bestandserhaltung Edgar Schumacher

B Hauptabteilung Benutzungsdienste

B	Herbert Blackert
B 2	Stellvertretung Dr. Dieter Ludwig
B 3	Stellvertretung Dr. Elke Wawers
B 0	Stabsstelle Diplombibliothekar im Benutzungsdienst Rolf Duden
B 1	Abteilung Ortsleihe, Lehrbuchsammlung, Magazindienste Klaus Gottsleben
B 11	Gruppe Ortsleihe, Lehrbuchsammlung Elke Kuchenbecker
B 12	Gruppe Magazindienste, Selbstausleihbereich Jens Bormann
B 2	Abteilung Informationsdienste, Präsenzbestände Dr. Dieter Ludwig
B 21	Gruppe Lesesäle Uta Rösler-Isringhaus
B 22	Gruppe Informationsdienste, Referenzbestand Petra Seidel
B 3	Abteilung Medienlieferdienste Dr. Elke Wawers
B 31	Gruppe Signierdienst, Bestandsanfragen Adelheid Angelkort
B 32	Gruppe Fernlieferwege Anita Körner

PR Personalrat

PR	Birger Hannemann
----	-------------------------

VZHH Dienststelle Hamburg der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV)

VZHH	Karen Hachmann
------	-----------------------

C Hauptabteilung Collectionen Bestandsaufbau Katalogdienste

C	Dr. Petra Blödorn-Meyer
C 1	Historische Bestände Dr. Jürgen Neubacher
C 2	Landesbibliothek Ulrich Hagenah
C 3	Controlling Maria Kesting
C 4	Zentrale Nachweise Dr. Gerd Röndigs
C 3	Abt. Bearbeitungsdienste Maria Kesting
C 31	Gruppe Altbestandserschließung, Konversion Christiane Hoffmann
C 32	Gruppe Sacherschließung Heike Carstensen
C 33	Gruppe Sondermaterialien Maria Kesting
C 34	Gruppe Gesamtkatalog der Universität (GKU) Gabriele Baals
C 35	Gruppe Landesbibliothekarische Aufgaben, Hamburg-Bibliographie Clemens Heithus

S Sondersammlungsreferat Leitung

S	Dr. Jürgen Neubacher
S 1	Hamburgische Geschichte und Landeskunde Ulrich Hagenah
S 2	Referat abendländische und außereuropäische Handschriften Dr. Hans-Walter Stork
S 3	Referat Nachlässe, Autographen Dr. Blödorn-Meyer
S 4	Referat Musikhandschriften Dr. Jürgen Neubacher
S 5	Referat seltene und alte Drucke Antje Pautzke
S 6	Referat Karten Ulrich Hagenah

F Fachreferate

F	Dr. Petra Blödorn-Meyer
F 1–18	siehe Fachreferate (Seite 28)
L	Linga Bibliothek Dr. Wiebke von Deylen
K	Arbeitsstelle der Hamburger Klopstockausgabe Dr. Mark Amtstätter



Die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Stabi, von links nach rechts:

Letzte Reihe:

Gernot Müller-Kopton, Klaus Gottsleben, Jürgen Christof, Hans-Walter Stork

Vorletzte Reihe:

Dr. Gerd Röndigs, Maria Kesting, Dr. Michael Mahn, Dr. Marlene Grau, Dr. Jürgen Neubacher

Mittlere Reihe:

Dr. Richard Gerecke, Tobias Buck, Ulrike Marschner-Ruthof, Dr. Elke Wawers, Torsten Ahlers (seit April 2005 Direktor der UB Lüneburg), Manfred Weichert

Vordere Reihe:

Dr. Dieter Ludwig, Jennifer Adler, Dr. Petra Blödorn-Meyer, Monika Thoms

Referenten und Fachreferate

Jennifer Adler

Verwaltungswissenschaften (SSG), Politik und Friedensforschung (SSG), Militärwesen

Herbert Blackert

Rechtswissenschaft

Dr. Petra Blödorn-Meyer

Romanistik außer Hispanistik und Lusitanistik

Dr. Wiebke von Deylen

Spanien und Portugal (SSG), Iberoamerikakunde

Klaus Gottsleben

Allgemeine Referenzliteratur und andere bibliothekarische Informationsmittel

Dr. Marlene Grau

Slavistik, Osteuropäische Geschichte

Ulrich Hagenah

Indianer- und Eskimosprachen und -kulturen (SSG), Hamburg-Literatur, Geographie einschließlich Karten, Volks- und Völkerkunde

Maria Kesting

Information und Kommunikation

Dr. Dieter Ludwig

Geschichte (außer Westeuropa seit 1918 und Osteuropa), Asien-Afrika-Wissenschaften und sonstige Sprachen

Dr. Michael Mahn

Soziologie, Westeuropäische Zeitgeschichte, Sport und Spiele, Erziehungs- und Bildungswesen, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Gernot Müller-Kopton

Medizin, Anthropologie, Umweltforschung und Naturschutz, Küsten- und Hochseefischerei (SSG), Biologie, Land-, Forst- und Hauswirtschaft

Dr. Jürgen Neubacher

Musikwissenschaft und Musikalien, Kunstwissenschaft, Darstellende Künste: Theater, Film, Tanz, Funk, Fernsehen

Antje Pautzke

Theologie, Judentum, Allgemeine Religionswissenschaft, Griechische und Lateinische Philologie, Buchwesen, Archäologie, Ur- und Frühgeschichte

Dr. Gerd Röndigs

Physik, Astronomie, Chemie, Geowissenschaften, Technik

Dr. Hans-Walter Stork

Philosophie (Antike, Mittelalter, Neuzeit), Handschriftenwesen

Monika Thoms

Germanistik, Nordistik, Psychologie

Dr. Elke Wawers

Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft, Anglistik, Wissenschaft und Kultur allgemein

Manfred Weichert

Allgemeine Naturwissenschaft, Mathematik, Informatik, Bibliothekswesen

